

Kakteen

und andere Sukkulente

ISSN 0022 7846

M 20003 E

Heft **10**

Oktober **1978**

Jahrgang **29**



Kakteen und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften.

Heft 10
Oktober 1978
Jahrgang 29

Zum Titelbild:

Ihre Vergangenheit liegt im Dunkeln, nur eines weiß man: sie entschlüpfte einem Samenkorn, aus dem einmal ein **Echinocereus amoenus** (Dietrich) K. Schumann keimen sollte. Wie man sich auch bemüht hat, die Pflanze paßte einfach nicht in die Beschreibung dieser Art. Nennen wir sie deshalb einfach Hybride, zweifellos eine, die das Herz vieler Kakteen-Freunde höher schlagen läßt.

Wie alle derartigen Echinocereen, kann diese Pflanze im Sommer sehr viel Sonne und Wärme ertragen. Im Winter kann sie, ohne Schaden zu nehmen, bei völliger Trockenheit auch einigen Minusgraden ausgesetzt sein. Viel Licht ist in dieser Zeit wichtig und eigentlich die Voraussetzung zur Knospenbildung. Die ansehnlichen Blüten halten mehrere Tage. E. K.

Foto: Dieter Herbel, München (D)

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Moorkamp 22, D-3008 Garbsen 5
Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
Nikolaus-Heid-Straße 35, A-2000 Stockerau
Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Schluchen, CH-6020 Emmenbrücke

Redaktion:

Dieter Hönig, Ahornweg 9
D-7820 Titisee-Neustadt, Telefon 07651/5000

Satz und Druck:

Steinhart KG
Postfach 1105, D-7820 Titisee-Neustadt

Anzeigenleitung: Steinhart KG;

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Printed in Germany

Redaktionelle Mitarbeiter:

Helmut Broogh, Bochum D
Michael Freisager, Maur CH
Alfred Fröhlich, Luzern CH
Lois Glass, Worthing GB
Dr. Hans Joachim Hilgert, Garbsen D
Hans Keil, Talk D
Ewald Kleiner, Radolfzell D
Günther Königs, Krefeld D
Klaus J. Schuhr, Berlin D
Matthias Schulz, Burladingen D
Dieter Supthut, Zürich CH

Aus dem Inhalt:

Elmar Ohrnberger	Mineralsalze und ihre Bedeutung	225
Walter Weskamp	Parodia hummeliana — Erstbeschreibung	226
Hanne u. Rolf Wiedenmann	Ein Besuch auf der Kakteenfarm Thiemann	228
Udo Köhler	Neoporteria rapifera	230
Jan Riha	Mammillaria xaltiangensis	231
Werner Reppenhausen	Karibische Impressionen	234
	Neues aus der Literatur	237
Pierre Braun	Die Gattung Arrojadoa	238
Beatrice Potocki-Roth	Schmierläuse	242
	Kleinanzeigen	245

Mineralsalze und ihre Bedeutung als Pflanzennährstoffe

Elmar Ohrnberger

Es erscheint logisch, daß eine Pflanze zur Entwicklung Nährstoffe benötigt, die sie zwangsläufig ihrer Umwelt entnehmen muß. Sobald der Keimling die Keimwurzel im Boden verankert hat und die gespeicherten Nährstoffe des Samens verbraucht sind, beginnt dieser Stoffwechsel, der, solange er dem Wachstum und dem Aufbau dient, als Baustoffwechsel bezeichnet wird. Später, wenn die Pflanze ihre endgültige Größe und Form erreicht hat, benötigt sie zum Erhalt dieses Zustandes wiederum Stoffe, die ihr das Weiterleben ermöglichen. Hier spricht man dann vom Betriebsstoffwechsel der Pflanze.

Begibt man sich nun auf die Suche nach diesen Stoffen, so stößt man neben bedeutenden wie Wasser, auf die nicht minder wertvollen wie etwa die Mineralsalze, die das Leben einer Pflanze entscheidend beeinflussen. Was sind das aber für chemische Elemente, die sich als so wichtig herausgestellt haben?

In jedem Fall benötigt die Pflanze folgende Kationen: K^+ , Ca^{++} , Mg^{++} , Fe^{++} (oder Fe^{3+}). Die Elemente: Stickstoff, Schwefel, Phosphor werden von der höheren Pflanze als Anionen folgender Art aufgenommen: NO_3^- , SO_4^{--} , PO_4^{3-} . Alle diese Ionen sind in einer Lösung enthalten, der KNOPschen Nährlösung. Diese setzt sich folgendermaßen zusammen: Auf 1000 ml Wasser kommen 1 g $Ca(NO_3)_2$; 0,25 g $MgSO_4 + 7 H_2O$; 0,25 g KH_2PO_4 ; 0,25 g KNO_3 ; in Spuren $FeSO_4$.

Zieht man eine höhere Pflanze in einer solchen Nährlösung auf, so zeigt sie i. a. normale Entwicklung und keinerlei besondere Erscheinungen. Läßt man aber auch nur ein bedeutendes Ion weg, so zeigen sich Mangelercheinungen, die zu Krankheitsbildern führen. Eine Krankheit, die sicher vielen bekannt ist, nämlich die Chlorose, zeigt sich bei Eisenmangel der Pflanze. Wichtig vor allen Dingen ist ein korrekt abgestimmtes Verhältnis der Ionen zueinander. Denn

selbst ein Ion, das für die Pflanze von lebenswichtiger Bedeutung ist, kann toxisch wirken, wenn es allein angeboten wird.

Für die meisten Pflanzen genügen die in der Knopschen Lösung angegebenen Ionen jedoch nicht. Sogenannte „Spurenelemente“, die in äußerst geringen Mengen von der Pflanze benötigt werden, müssen noch in die Lösung eingebracht werden. Dem gerecht wird man, indem man der Knopschen-Lösung ein Tropfen A-Z-Lösung nach Hoagland beifügt. Deren Bestandteile in 1000 ml Wasser sind: 0,055 g $Al_2(SO_4)_3$; 0,028 g KJ; 0,028 g KBr; 0,055 g TiO_2 ; 0,028 g $SnCl_2 + 2 H_2O$; 0,028 g LiCl; 0,389 g $MnCl_2 + 4 H_2O$; 0,614 g $B(OH)_3$; 0,055 g $ZnSO_4$; 0,055 g $CuSO_4 + 5 H_2O$; 0,059 g $NiSO_4 + 7 H_2O$; 0,055 g $Co(NO_3)_2 + 6 H_2O$.

Aus diesen Angaben wird auch deutlich, warum es sich um Spurenelemente handelt; durch die geringen Mengen sind sie auch in der Pflanze chemisch oft nur sehr schwer nachzuweisen. Und auch hier bei der A-Z-Lösung ist allein entscheidend das ausgewogene Verhältnis der einzelnen Ionenarten zueinander.

Wer also in der Lage sein sollte, sich selbst eine solche Nährlösung herzustellen, dessen Kakteen werden wohl recht gut gedeihen. Besonders natürlich dann, wenn sie nicht in Erde, sondern in Bims Kies eingepflanzt sind, denn dann muß die Pflanze ja bekanntlich fast sämtliche Nährstoffe dem Gießwasser entnehmen und nicht selten ist ein mäßig brauchbarer Flüssigdünger schuld, wenn die Kakteen nicht so recht gedeihen und blühen wollen. Man sollte also gerade bei Substraten, die kaum oder gar keine Nährstoffe an sich enthalten besonders darauf bedacht sein, einen Dünger zu benutzen, der den Ansprüchen der Kakteen gerecht wird. Und wenn man von der Biochemie nicht allzuviel versteht wird einem leider nichts anderes übrigbleiben als so lange zu probieren, bis man den richtigen Dünger gefunden hat. Zum Trost vieler Laien darf ich sagen, daß es auch einem Fachmann nicht immer erspart bleibt, verschiedene Dinge „einfach auszuprobieren“.

Literatur:

Strasburger, Lehrbuch der Botanik f. Hochschulen, Gustav Fischer 1971.

Elmar Ohrnberger
Kantstraße 7
D-7407 Rottenburg / N.-1

Parodia hummeliana

LAU et WESKAMP spec. nov.

UG *Parodia* SPEGAZZINI, Serie *Hamatocanthae* BRANDT

Walter Weskamp

Pflanze mit Faserwurzeln; Körper graugrün, 7 cm breit, 6 cm hoch, weitere ca. 2 cm im Boden; Scheitel eingesenkt; Rippen 22, leicht schräg herablaufend; Höcker klein, zunächst rund, später mehr zusammengedrückt; Areolen mit schwachem, weißbräunlichem Wollfilz, später verkahlend; Randdornen ca. 25, rund um die Areole strahlend abstehend, teils gerade, teils sichelförmig gebogen; die oberen Randdornen 3–4 mm, die unteren 4–6 mm und die seitlichen 10–12 mm lang, glasigweiß; Mitteldornen 4, 3 davon nach oben gespreizt, ca. 15 mm lang, 1 abstehend, gehakt, 15 mm lang, alle rotbraun,

hinter diesen 3 weitere, 12–15 mm lang, teils glasigweiß, teils im oberen Drittel hell-lachsfarben.

Blüte rot; Fruchtknoten mattrot; Röhre schwach trichterförmig, karminrot, weiße Wolle und 2–3, unten weiße, sehr bald schwarze Borsten, die zum Schlund zu länger werden, in allen Kelchareolen; Schuppen 1–2 mm lang, schmal, spitz auslaufend, halbrund, mit rauher Oberfläche, hellgelbgrün; Hüllblätter lanzettlich, 20 mm lang, 3–4 mm breit, abgerundet, an der Spitze mit einem kleinen Dorn besetzt, innen und außen rot, am Grunde rosakarmin; Staubfäden



gelborange, oben rosakarmin; Staubbeutel mattgelb; Griffel 15 mm lang, mattgelb; Narben 8, rahmfarben, 3 mm lang.

Frucht bei Reife olivgrün, 4 mm ϕ , dünnhäutig. Samen 0,5 mm ϕ , halbkugelig und helmförmig; Testa glatt, glänzend, schwarzbraun; Strophiola mattgelb, warzig, unterschiedlich geformt, etwa halb so groß wie das Samenkorn.

Heimat: Nord-Argentinien, Provinz Salta, etwa 6 km östlich der Ortschaft Amblayo, auf ca. 3200 m Höhe. In einer Schlucht an Hängen aus rotem Sandstein. Die Pflanze wurde von Lau im Herbst 1972 gefunden (L. 567). Der Holotypus wurde im Botanischen Garten und Museum in Berlin-Dahlem hinterlegt.

Ich benenne diese neue Art nach Ulrich Hummel, Berlin, der ein sehr guter Kenner der Gattung ist, und der mir außerdem eine große Anzahl Importen zur Verfügung stellte, die Lau in den Jahren 1971–1972 in Nord-Argentinien fand.

Parodia hummeliana gehört vom Habitus her zweifellos zum großen Formenkreis der *Parodia microsperma* (Weber) Spegazzini, unterscheidet sich aber durch die bisher einmalig großen Samen und deren abweichende Form wesentlich davon. Erst Übergänge, die es in der Sierra de Amblayo erst noch zu finden gilt, können eine genaue Klassifizierung ermöglichen.

Die mir insgesamt zur Untersuchung zur Verfügung stehenden zehn Imzortpflanzen sind in ihrem Aussehen sehr einheitlich und variieren nur in der Blütenfarbe von rotorange bis rot.

Das Vorkommen dürfte sehr isoliert und abgeschlossen sein. Allerdings konnte Lau damals nur noch die nähere Umgegend in Augenschein nehmen, da er allein für den Auf- und Abstieg zum und vom Standort fast einen ganzen Tag benötigte.

In KuaS 8/1976 habe ich die Art bereits vorgestellt und zwar unter dem provisorischen Namen *Parodia amblayensis*. Da Brandt inzwischen eine *Parodia tuberculosi-costata* var. *amblayana* publizierte, habe ich auf diesen Namen verzichtet, um Verwechslungen zu vermeiden.

Parodia hummeliana läßt sich aus Samen sehr leicht heranziehen. Die Kultur dieser Art ist problemlos.

Farbangaben nach Ostwald.

Parodia hummeliana Lau et Weskamp spec. nov.

UG *Parodia* Spegazzini,
Serie *Hamatocanthae* Brandt

Corpus canum-viride, 7 cm latum, 6 cm altum est. Costae 22 ex vertice depresso orientes tuberculis cohaerentibus forma rotunda paulum modo oblique ad inferiorem corporis partem decurrunt. Areolae lana alba-fusca modice instructae armataeque spinis paulum tortuosis in aetate calvescunt. Aculei marginales ad 25, circum areolas dispositi, erecti, partim recti partim falcati, superiores 3–4 mm longi, inferiores 4–6 mm longi, ab utraque parte 10–12 mm longi, lactei sunt. Aculei centrales 4 sunt, quorum 3 sursum curvati et ad 15 mm longi sunt; unus aculeus erectus hamatus est longitudinis 15 mm. Omnes aculei centrales badii sunt; post 15 mm colore partim lacteo, partim, id est in superiore parte, salmoneo.

Pericarpellum subrubrum est, receptaculum forma infundibuli parvi; omnes floris areolae lana alba ornatae sunt et 2–3 saetae longae ab imo albae sunt, quae mox nigrescunt. Squamae 1–2 mm longae, angustae, acutae, semirotundae, scabrae, clarae virides sunt. Folia exteriora scallipellosa, 20 mm longa, 3–4 mm lata, in acumine spina parva armata, extrinsecus intusque russa, ab imo rosea sunt. Tamina fulva, in superiore parte rosea, antheris subflavis sunt; stilus subflavus est longitudinis 15 mm. Sunt 8 stigmata 3 mm longa, colore, quem „crème“ appellamus.

Fructus 4 mm diametro est, cute subtili, ad maturitatem colore viridi olivarum. Semen 0,5 mm diametro est, semisphaericum; testa levis, splendida, subfusca est; strophiola sunt subflava verrucosaque formis diversis, ad 0,25 mm.

Patria: Argentina septentrionalis, provincia Salta, Amblayo 6 km ad orientem spectans; exemplar in altitudine 3200 m ab Alfred Lau autumnum 1972 (L. 567) collectum est. Holotypus in Herbario Berolinense (B).

Lat. Diagnose: W. Heyer und H. Streibel

Walter Weskamp
Siedlerkamp 1
D-2300 Kronshagen



Ein Besuch der Kakteenfarm Thiemann in Marrakesch, Marokko

Hanne und Rolf Wiedenmann

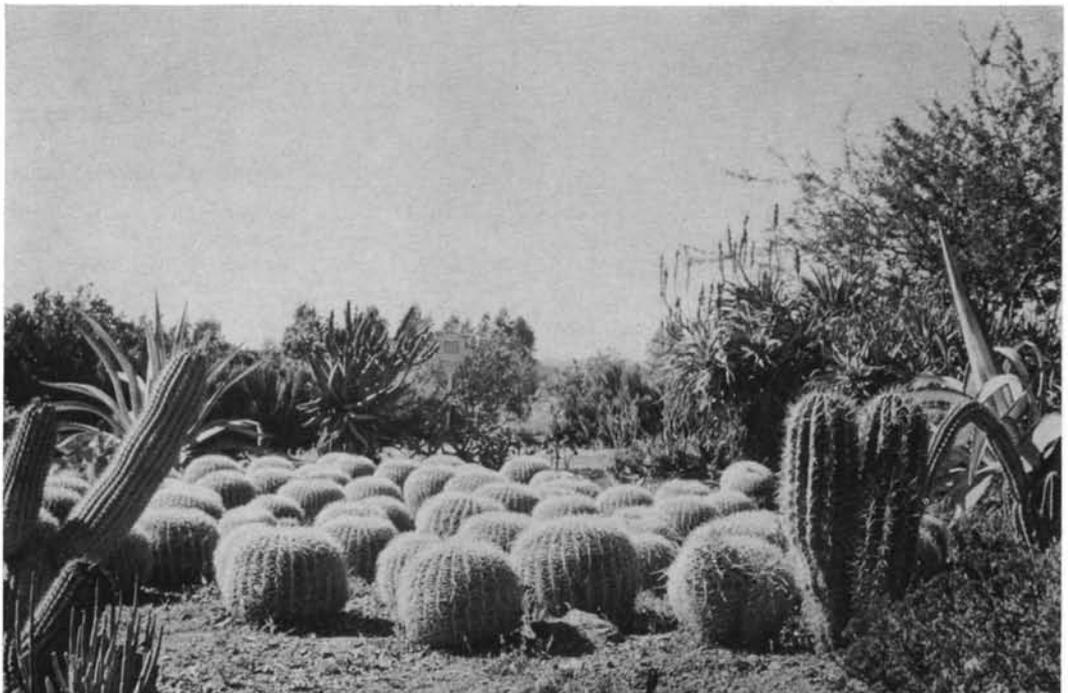
Es war bestimmt unsere beste Idee in den vergangenen Monaten: Wir buchten für Anfang April eine Flugreise nach Marrakesch. Bei den Reisevorbereitungen tauchten immer wieder folgende Schlagworte auf: Kamele, Kobras und K a k t e e n.

Nun, die Kamele waren auch nicht anders als in anderen Ländern. Die Kobras auf dem Place Djemaa el-Fna, dem Zentrum der Medina, zeigten etwas müde ihre Künste zu dem Gepfeife der Rohrflöten und dem Tam-Tam der Tamburins der Schlangenbeschwörer. Auch waren wir beeindruckt von dem mannigfaltigen, bunten und sehr geräuschvollen Treiben ringsum.

Was nun die Kakteen betrifft, so waren wir zunächst sprachlos, als wir Thiemann's Kakteenfarm besuchten. Dort wuchsen neben wunder-

schönen Schaustücken ganze Felder voll Kakteen, immer der Art nach getrennt. Da standen goldgelbe Kugeln von *Echinocactus grusonii* mit wilder Bestachelung und gelben Blüten neben *Ferocactus stainesii*, die in der Vormittags-sonne mit ihren orange bis roten Blütenkränzen und den roten dicken Stacheln wie Feuerbälle aussahen. Und dann Opuntien und wieder Opuntien, ganze Quartiere voll Opuntien! Echinocereen fühlten sich auch besonders wohl, bildeten teilweise große Polster und blühten schon überreich Anfang April. Selbst der bei uns als blühfaul bekannte *Echinocereus dasiacanthus* stand mit verschiedenen Gelb-Orangetönen reich in Blüte. Wir staunten über die starke Bestachelung der Echinocereen und all der anderen Gattungen wie *Thelocactus*, *Ha-*

Faszinierend anzusehen: ganze Felder goldgelber Kugeln von **Echinocactus grusonii**.



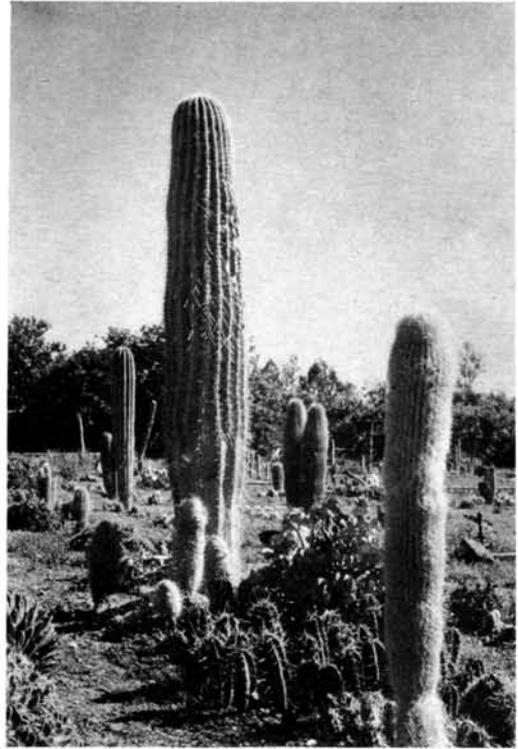
matocactus, *Cephalocereus*, *Astrophytum*, *Gymnocalycium* u. a., die durch die starke Sonnenstrahlung (ca. 32. Breitengrad) hervorgerufen wird. Oft war der Habitus einer Pflanze so verändert, daß wir nur auf den zweiten Blick eine uns bekannte Art erkennen konnten. Zu einer Jahreszeit, in der wir Kakteenfreunde nördlich der Alpen langsam die ersten Knospenansätze zu zählen beginnen, standen bereits viele Pflanzen in voller Blüte, während fast alle Mammillarien schon verblüht waren, die vielen Opuntienarten nicht zu vergessen!

Es gibt natürlich auch große Cereen-Kulturen auf der Farm.

Herr Thiemann gründete vor 15 Jahren in Marrakesch eine Kakteenfarm, um die Kakteen im Freiland unter möglichst natürlichen Bedingungen zu kultivieren. Nachdem sich die Sache gut anließ, gab er seinen Kakteenbetrieb in Bremen auf und siedelte 1969 mit einem Teil seiner Pflanzen nach Marrakesch über. Die jetzt bewirtschaftete, 16 ha große Farm liegt etwa 12 km außerhalb der Stadt Marrakesch auf einer Meereshöhe von etwa 550 m. Die Kakteen werden auf leicht alkalischem, mit Steinen durchsetztem Lehmboden ohne Schattierung und Kälte- oder Regenschutz kultiviert. Der extremste Kälteeinbruch war in den letzten Jahren eine Nacht mit minus 8 ° C. Davon trugen die südamerikanischen Cereen (in der Kultur etwa 40 cm hoch) Frostschäden am Scheitel davon, während die Kugelkakteen unbeschadet blieben.

Der Temperaturunterschied im Winter beträgt oft 20—25 ° C zwischen Tag und Nacht, das bedeutet, daß die Erde noch Wärme speichert und die Kugelkakteen davon Nutzen ziehen können. Im Sommer steigt die Temperatur bis um 50 ° C an, am 2. 4. 77 wurden um 11 Uhr vormittags 28 ° C im Schatten gemessen. Da im Sommer oft Wüstenstaub in der Luft schwebt, scheint es bei großer Hitze sehr „dunstig“ zu sein, und es fehlt teilweise an der Ultraviolett-Strahlung.

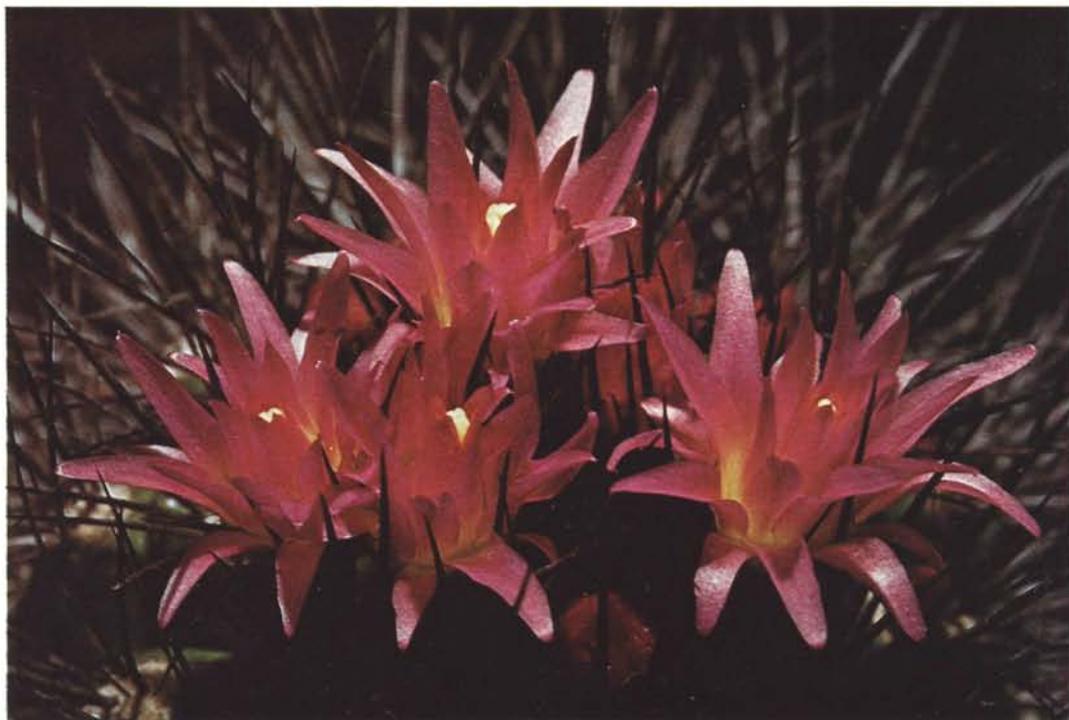
Die Menge der Niederschläge ist sehr unterschiedlich, doch darf der Tau nicht vergessen werden. Im kurzen Winter fällt so gut wie kein Regen. Das Gebiet um Marrakesch ist ausgesprochen trocken und sehr heiß. Die Farm besitzt einen Brunnen (Schüttungstemperatur 25 ° C), eine Bewässerungsanlage und eine Bepflanzungsanlage. Das Wasser ist wie der Boden



Große Cereen beeindrucken den Beschauer

leicht kalkhaltig, daher ist die Farm nicht für alle Gattungen geeignet. Der Kalkgehalt der Böden in Marokko ist sehr unterschiedlich, deshalb können nicht überall Kakteen gezogen werden. Gedüngt wird sehr wenig, Schädlingsbekämpfungsmittel braucht man nur gegen eine (nur) in Afrika vorkommende Larve, welche Opuntien befällt, im Sommer einzusetzen. Sonstige Schädlinge, die nicht chemisch bekämpft werden, sind Schnecken und Ameisen. Viele Kleinvögel auf der Farm fressen die auftretenden Schädlinge, auch kommen manchmal Störche und Reiher zu Besuch. Doch leider fressen Vögel auch Kakteensamen, deren Ernte für den Versand vorgesehen ist.

Hauptsächliches Verkaufsprodukt sind Opuntien, die dort überreich blühen. Über 20 Blüten an einem Ohr sind keine Seltenheit. Außerdem werden sehr stark bestachelte Kugelkakteen und Cereen angeboten. Es handelt sich durchweg um sorgfältig kultivierte, gleichmäßig gewachsene, fehlerfreie und gesunde Kakteen, wie sie eben nur so schön im Freiland in südlicher



Neoporteria rapifera RITTER

Udo Köhler

Neoporteria rapifera ist darum eine dankbare Pflanze, weil sie im Oktober blüht, wo Kakteenblüten selten sind. Sie blüht zwar fast aus jeder Areole in Scheitelnähe, ja es wurden von mir sogar zwei Blüten aus einer Areole beobachtet. Die Blüten sind leuchtend schön gefärbt und offenbar selbstbefruchtend. Sie bilden olivgrüne Früchte, die sich schließlich rot färben und dann die Pflanze noch lange nach der Blüte schmücken. Abgesehen davon, hat die Pflanze mit ihrem grünen Körper und langen dunklen

Dornen auch ohne Blüte und Frucht eine ideale Kakteenform.

Die Pflanze möchte ihren Blürrhythmus in der Pflege berücksichtigt haben, sonst stellt sie keine besonderen Ansprüche an den Pfleger. Bei mir gedeiht sie im „kalten“ Kasten und verlängert durch ihre späte Blüte den Blütenflor in meiner Sammlung.

Udo Köhler
Sarresdorferstraße 15 a
D-553 Gerolstein

Ein Besuch auf der Kakteenfarm Thiemann

Sonne gedeihen können. Importstücke aus Amerika findet man selten so makellos! Daß wir selbst für Opuntien in unserer Sammlung so wenig Platz haben, bedauern wir ehrlich, denn es gibt da sehr schöne und uns unbekanntere Arten, deren Blühwilligkeit sehr groß ist! Zum Schluß sei noch angemerkt, daß die Firma

Thiemann nur an Großhändler verkauft, also keinen Detailversand unternimmt.

Fotos: Rolf Wiedenmann

Hanne u. Rolf Wiedenmann
Seracher Str. 185
D-7300 Eßlingen

Mammillaria xaltianguensis

SANCHEZ-MEJORADA

Jan Riha

Seit ihrer Beschreibung blieb *Mammillaria xaltianguensis* für uns hier in Europa, eine rätselhafte und unzugängliche Pflanze. Während meines Aufenthalts in Mexiko im Jahre 1977 hatte ich deshalb für diese Pflanze großes Interesse. Ich muß zugeben, daß mir die Situation dadurch erleichtert wurde, daß ich praktisch im alltäglichen Kontakt mit Hernando Sánchez-Mejorada stand, der die Pflanze vor Jahren entdeckt und beschrieben hatte. Von Anfang an ließ ich bei ihm keine Zweifel aufkommen, daß gerade ich *Mammillaria xaltianguensis* um jeden Preis sehen mußte und daß ich auch genauere Angaben über ihr Vorkommen und ihre Verbreitung in der Natur erhalten mußte. Mein Wunsch ging erst kurz vor meinem Abflug aus Mexiko in Erfüllung.

Zum letzten Weekend brachen wir nach Acapulco auf, um die Märzsonne und das warme Wasser des Pazifik zu nützen. Für Kakteenliebhaber und für Mammillarienfans insbesondere ist es ein empfehlenswerter Ausflug (nebenbei – ähnliche Trassen gibt es in Mexiko außerordentlich viele) und wenn Sie mit genauen Informationen ausgestattet sind, können Sie dort eine ganze Reihe interessanter Arten finden.

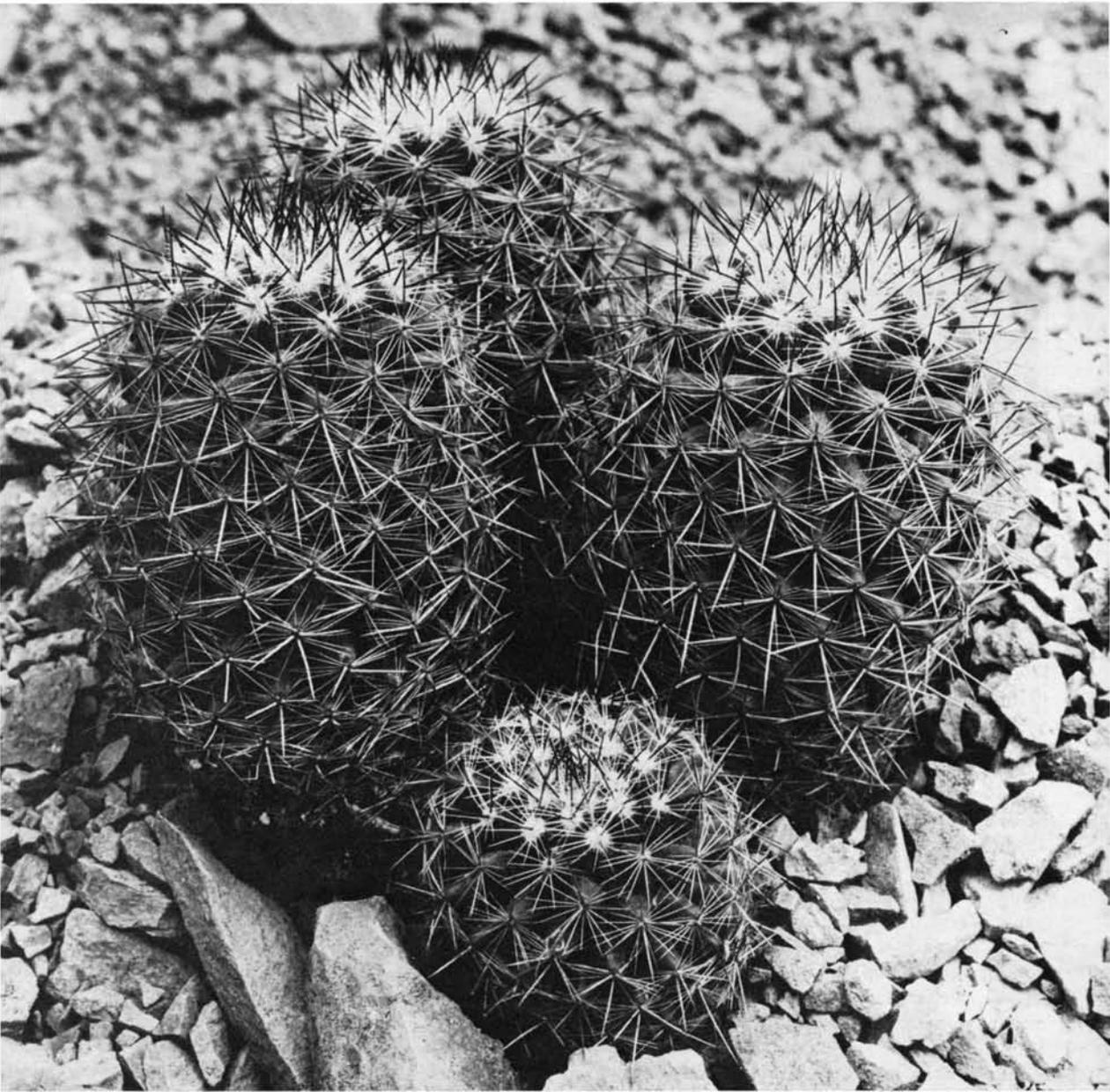
Schon nördlich der Städte Taxco und Iguala kommt verstreut *Mammillaria elegans* und *solisii* vor, weiter nach Süden gibt es dann Arten aus dem Umkreis der *Mammillaria spinosissima*. Im Tal längs des Rio Balsas und im Cañon del Zopilote kann man auf *Mammillaria guerrevonis*, *M. balsasoides* (Synonym *M. nelsoni*, *aylostera*, *barkeeri* usw.) stoßen und westlich von da kommt auch *Mammillaria centraliplumosa* in den Bergen vor. Die Straße steigt dann nach Zumpango und Chilpancingo in den Kämmen der Sierra Madre del Sur empor, wo man des öfteren *Mammillaria bella* und andere Formen aus dem Umkreis der *Mammillaria spinosissima* verstreut entdecken kann. Die südlichen Hänge des Gebirges sind von einigen Bächen und un-

bedeutenden Rinnsalen durchdrungen und nahe bei der Siedlung Tierra Colorada fährt man auch über den Rio Xaltianguis (auf manchen Landkarten kann man die Transkription „Xaltianguis“ antreffen). Dies ist der richtige Ort, wo man anhalten sollte um *Mammillaria xaltianguensis* zu finden. Hernando selbst beschrieb in der Erstbeschreibung den Fund der Pflanze folgendermaßen:

„Auf dem Wege nach Acapulco, bei Durchforschung von Granithügeln, an der Stelle, wo sich die Straße entlang der Siedlung Xaltianguis und des gleichnamigen Flusses zieht, fand ich *Peniocereus fosterianus* und einen kleinen „bisnagita“ von gestrecktem Wuchs, abweichend von anderen *Mammillaria*-Arten. Einige Exemplare brachte ich nach Mexiko City mit, und Dr. Meyran pflegt eines davon, ohne daß dieses bisher geblüht hätte. Einige Jahre später, im August 1970, besuchte ich diesen Standort neuerdings: der *Peniocereus* war im Stadium der Fruchtbildung und die *Mammillaria* stand in Blüte, jedoch Früchte waren nicht vorhanden.

Beim Studium der neuen Pflanze stellte ich fest, daß es sich wirklich um eine unbeschriebene Art handele. Früchte und Samen fehlten zwar, aber man konnte hoffen, daß sie auf importierten Pflanzen erscheinen werden. Ein Exemplar davon begann wirklich im Jahre 1971 Früchte zu entwickeln, die in den Axillen saßen und kaum die Mammillen überragten. Im August desselben Jahres waren die Früchte intensiv grün, das Fruchtfleisch hatte einen bitteren Beigeschmack und die Samen waren dunkelgelb und vollkommen entwickelt. Anfangs Oktober begannen die Früchte zu wachsen und in zwei oder drei Tagen überragten sie die Mammillen und reiften schnell. Anfangs November waren sie schon eingeschrumpft und vertrocknet. So wurden alle Unterlagen für die Beschreibung des Taxons erworben.“

Hernando Sánchez-Mejorada setzt dann hin-



Mammillaria xaltianguensis, eine Importpflanze vom Typstandort am Rio Xaltianguis, nahe Tierra Colorada, Guerrero, Mexiko. Foto: W. Niesstradt.

sichtlich der systematischen Stellung der Pflanze, der Einreihung und des Vorkommens hinzu: „Die systematische Einreihung nach Hunt (1971) in die Untergattung *Mammillaria*, die Sektion *Subhydrochylus*, die Serie *Polyacanthae* ist offensichtlich richtig, denn alle Arten der Serie

haben ihre Heimat auf den Hängen über dem Pazifischen Ozean, in den Staaten Jalisco, Michoacan, Mexiko, Morelos, Puebla, Guerrero und Oaxaca und mit großer Wahrscheinlichkeit auch im Staate Colima.“

Die *Mammillaria xaltianguensis* ist mit *Mam-*

millaria duoformis Craig et Dawson verwandt, mit der sie vieles gemeinsam hat. Sie unterscheidet sich durch einen stärkeren Körper, die Anordnung der Warzen, durch die kleinere Zahl der Spiralen, die grüne Farbe der Warzen (nicht durch bläuliche), gleichwie durch die Form der Mammillen (nicht gedrückt-kegelförmig), die kleinere Zahl der Axillenborsten, die kleinere Zahl der Randdornen, die stets weiß sind, Zentraldornen, die rötlich-kastanienbraun bis braungelb sind, weiter durch die Blütenzone, die näher am Scheitel ist, und durch die ungefranzten Blütenblätter.“

Soweit Sánchez-Mejorada. Wir suchten gemeinsam im Xaltianguis-Tal die oben angeführte Pflanze zur heißen Nachmittagszeit in gebüschartiger Vegetation. Das Tal liegt in 500 Meter Höhe über dem Meeresspiegel und die Zusammensetzung der Pflanzenbedeckung erinnert an den „chaparral“ des Stillen Ozeans mit vorherrschender Vegetation des Busch-Stockwerkes, wo sich häufig Akazien durchsetzen. Baumartige Elemente sind in mehr geeigneten tieferen Unterlagen verstreut (*Quercus* spec., *Spondias* spec., *Ficus* spec.), die auch von epiphytischen Pflanzen besetzt sind (*Hylocereus undatus*, *Tillandsia recurvata*, *ionantha*, *schiedeana*). Wir schritten den Rand des schluchtartigen Fußbettes an seiner oberen Kante ab, aber das lange Suchen wurde nicht durch einen durchschlagenden Erfolg gekrönt und schließlich begnügten wir uns mit einigen Einzelexemplaren. Das Gelände über dem Flußbett wird zur Viehweide verwendet und so sind hier Vegetationsschäden sichtbar. Die Kleinstmammillaria verliert an diesen Orten sichtlich ihr ursprüngliches ökologisches Reich. Durch Beseitigung der schattenspendenden Vegetation verschlechterten sich ihre Lebensbedingungen; es ist hier überaus trocken. Darüber hinaus kann man voraussehen, daß sich die *Mammillaria xaltianguis* weit in der Umgebung verbreitet hat, denn gleich wie die anderen Mitglieder der Gruppe *Polyacanthae*, hat sie eine breite ökologische Amplitude. Es genügt ihr ein verhältnismäßig großes Areal in der Umgebung auf Granitblöcken in der Sierra Madre del Sur.

Auf der ursprünglichen Lokalität ist also die Populationsdichte der *Mammillaria xaltianguis* ziemlich niedrig und einzelne Pflanzen kommen verstreut auf große Entfernungen voneinander vor. Bei günstigeren Bedingungen fanden wir kleinere Kolonien auf Felsen, aber den-

noch ist es wahrscheinlich, daß diese Art keine zusammenhängende und mehrzählige Kolonien bildet. Vielmehr hat sie Vorbedingungen, dünn verstreut in beträchtlichem Flächenausmaß und bei kleiner Dichte zu existieren. Mit dieser Tatsache stehen auch unsere Beobachtungen im Einklang: *M. xaltianguis* ist autogam und Früchte entwickeln sich auch nach der Bestäubung durch eigenen Blütenstaub.

Einige importierte Exemplare blühten in der Jahresmitte 1977 und einige Blütenknospen verwandelten sich in Früchte ohne unseren Zugriff. In einigen Fällen handelte es sich um klar bewiesene Autogamie. Diese Tatsache wurde in Wirklichkeit auch dadurch bewiesen, daß Samen, die schon in der Natur von Pflanzen gewonnen wurden, einen niedrigen Prozentsatz von Keimfähigkeit aufwiesen, obwohl wir drei verschiedene Keimungsbedingungen simuliert hatten (eine Kombination von Wärme und Belichtung). Diese Tatsache ist jedoch im Gegensatz zur Keimfähigkeit anderer Arten der Serie *Polyacanthae*, die dagegen eine hohe und andauernde Keimfähigkeit besitzen. Autogamie wurde bei anderen Arten dieser Serie bisher nicht bewiesen. Der niedrige Prozentsatz keimfähiger Samen ist öfters eine Begleiterscheinung der autogamen Befruchtungsweise.

Es scheint gewiß, daß *Mammillaria xaltianguis* in der Kultur kein Problem darstellen dürfte. Wir konnten einen guten und schnellen Zuwachs, ähnlich den anderen Mitgliedern dieser Serie, beobachten.

Literatur:

- Hernando Sánchez-Mejorada, An. Inst. Biol. Univ. Nal. Autón. México 44, Ser. Botánica (1): 29-32. 1973
Felix Krähenbühl, Kakt. and. Sukk. 24 (7): 152-154. 1973

Übersetzung: PhMr. Havlicek, CSSR

Jan Riha
Zbraslav-Strnady 167
CS-255 01 Praha 5

Anmerkung der Redaktion! Die o. e. *Mammillaria* wurde auch 1972 von Felix Krähenbühl gefunden und in Kuas 7/73 in der Reihe „Aus meinem mexikanischen Tagebuch“ als „*Mammillaria* vom Rio Papagayo“ erwähnt. Die Pflanze ist im gleichen Beitrag mit Blüten abgebildet. Bei den ebenfalls abgebildeten Cereen handelt es sich offensichtlich um den hier erwähnten *Peniocereus fosterianus* Cutak.

Karibische Impressionen

Haiti, Land und Leute

Werner Reppenhausen

Die Insel Hispaniola gehört zu den großen Antillen und liegt östlich von Kuba. Die Kolonialmächte etablierten zwei Staaten auf der Insel. Der Ostteil ist die spanisch sprechende Dominikanische Republik. Den Westen nimmt der frankophone Staat Haiti ein. Hier soll die Rede sein von Haiti und seinen Kakteen, soweit sie mir in zweiwöchigen Explorationen zu Gesicht kamen.

Das Land teilt sich in mehrere große Halbinseln mit Gebirgen bis zu 2350 m Höhe. Doch gibt es auch größere Ebenen.

Das Reisen in Haiti ist schwierig. Es gibt weder Eisenbahn noch Fernbusse. Die buntbemalten „Topp-topp“ bestreiten den Busverkehr in der Stadt und zwischen den Dörfern. Es sind Kleinlieferwagen bis Großlaster, die für die Personenbeförderung phantasievoll umgebaut sind. Bemalt mit bunten Bildern, frommen Sprüchen oder freien Parolen. Da kommt „das Jesuskindlein von Prag“ ebenso vor, wie blutrünstige Szenen oder Sexidole. – Sie heißen „Topp-topp“ und nicht anders. Jedermann nennt sie so. Sie sind meist hoffnungslos überfüllt. Ein lautes drängendes Menschenbündel, eben ein Knäuel; es ist unvorstellbar, darin zu stecken.

Leihwagen gibt es. Doch sind die meisten Straßen schlecht. Es gibt kaum Werkstätten und in jedem Dorf sind umständliche, langwierige Polizeikontrollen, die immer unfreundlich und lästig verlaufen. Die Bevölkerung ist teils mißtrauisch, teils freundlich und hilfsbereit. Die Leute sind sehr arm. Das brauchbarste Fortbewegungsmittel ist das Taxi, sofern man einen guten Fahrer findet. Doch sind die meisten Wagen schrottreif. Man wundert sich, wenn man heil zurückkommt.

Auf den weiten Strecken, die erforderlich sind um wesentliche Teile des Landes kennenzulernen, kommt ein Taxi natürlich teuer. Ein Vor-



Markt in Port au Prince

teil ist der schwarze Fahrer. Er wird mit den Kontrollen besser fertig.

Haiti ist eines der ärmsten Länder der Welt. Seine Wirtschaftsstruktur weicht von der des übrigen Lateinamerika ab. Es gibt und gab niemals die großen Güter und Haciendas Iberoamericas. Kleinbauern bearbeiten das Land. Sie verkaufen ihre Produkte auf den Märkten, die außer in den Städten auch selbst in kleinen Dörfern abgehalten werden. Hier jedoch nicht täglich, sondern zweimal in der Woche. Das

dörfliche Haus ist die Lehmhütte mit Gras- oder Palmblattdach. Der Grundriß ist rechteckig, nicht die afrikanische Rundhütte mit Kegeldach. Die Hütten weitläufig gestreut, sind weit in einem kleinen Garten isoliert. Das entspricht eher indianischer Siedlungsart. Ich würde annehmen, daß man sie von den Ureinwohnern übernahm. Sonst ist allerdings nichts Indianisches mehr zu bemerken. Die Märkte, im Gegensatz zur trägen Stille des Indianermarktes sind laut, buntbewegt und voller Leben. Die Auswahl des Gebotenen ist nicht gerade groß. Gemüse, Früchte, vorwiegend Kochbananen, Holzkohle und Zündhölzer werden angeboten. Dann Gebrauchsgegenstände und Gerätschaften, die aus Altmaterial hergestellt sind, aus Autoreifen, Blechkanistern, Konservendosen und Säcken. In Haiti praktiziert man das Gegenteil der westlichen Wegwerfgesellschaft. Altmaterial und Leergut sind Grundstoffe. Es lassen sich Schuhe, kleine Kochöfen, Wohnhütten, Eß- und Kochgefäße, Werkzeuge und Geräte daraus machen. Dem schöpferischen Wirken und Improvisationstalent der Menschen bietet sich ein weites Feld. Die Töpferei hat fast aufgehört.

Anstelle von Irdenern lebt man mit Plastik, Blech und Gummi. Alles wird wiederverwendet. Ein Faktum, das zu denken gibt. Zu denken gibt aber auch das Abholzen des Buschwaldes der ariden Gebiete, um Kohle zu brennen. Selbst aus daumendicken Prügeln gewinnt man noch Holzkohle. Sie wird auf hochbeladenen Wagen, die Menschen ziehen, in die Stadt gekarrt. In den oben erwähnten Backöfen kochen die Haushalte ausschließlich mit Holzkohle. Es gibt weder Schulpflicht noch ein Recht auf Unterricht. Nur begüterte Familien können es sich leisten, ihre Kinder in die teuren Privatschulen zu schicken. Die meisten Menschen sind Analphabeten und ihre Zahl nimmt eher zu.

An Wunder glaubt jedermann. Von Bettlern wird der Fremde oft in Scharen förmlich überfallen. Verweigert er schließlich hartnäckig weitere Gaben, kommt man ihm mit Drohungen, Krankheit, Impotenz und alle erdenklichen Übel sollen ihn heimsuchen.

Niemand läßt sich gern fotografieren. Denn im Besitz seines Bildes könnte man Macht über ihn gewinnen. Tote werden nicht in der Erde bestattet, sondern in farbig bemalten Kästen

Die buntbemalten „Topp-topp“ bestreiten den Busverkehr in der Stadt und zwischen den Dörfern.



eingemauert. Im ganzen Land sieht man diese Tomben abseits der Dörfer in der Wildnis.

Auf einigen Märkten werden Kampfhähne verkauft. Hahnenkämpfe sind beliebt und finden oft statt. Familien mit 12 oder 15 Kindern sind gewöhnlich. Die Hälfte etwa davon erreicht ein geschlechtsfähiges Alter. Krankheiten werden oft lieber mit Zauber als mit Medikamenten bekämpft. Trotzdem siegt immer wieder das heitere Naturell des Negers. Man trifft überwiegend freundliche und zufriedene Menschen, die ohne Streß und Eile leben. Die berühmte Primitivmalerei Haitis hat mich sehr beeindruckt. Mit kräftigen Farben schildert sie die Landschaft, das Leben der Menschen, die Feldarbeit, Fischerei, Christliches und Wuduzauber. Doch sind inzwischen Amerikaner und Europäer zugewandert. Sie nutzen die Beliebtheit der Haitimanner und imitieren sie in Konkurrenz mit den einheimischen Bauernmalern.

Mehrere Vegetationsgebiete sind deutlich unterteilbar. Tropischer Pflanzenwuchs bereichert die wasserreichen Küstengebiete westlich der Hauptstadt mit Kokospalmen, Reisfeldern und den mannigfaltigen Tropenpflanzen des Kokogürtels. Die feuchten Bergtäler sind etwas kühler. Großblättrige *Cologasia* säumen die Bäche. Baumriesen verschiedener *Ficus*arten und die glatten halbweißen Stämme der Königspalme beherrschen die Pflanzengesellschaft.

Im Grenzgebiet zur Dominikanischen Republik gibt es bewässerte Ebenen im ursprünglich ariden Gebiet mit Bananenpflanzungen und weiten Zuckerrohrfeldern.

Ein großer Teil des Landes trägt den Charakter der halbandinen Steppe mit regengrüner Buschvegetation, Kakteen und Agaven. Diese Gebiete sind meist Bergland. Vorwiegend tritt Kalk zutage. Doch artenreiche Kakteenesellschaften stocken auf Urgestein, am üppigsten in der Ebene. Die Kakteensteppe reicht stellenweise bis unmittelbar ans Meeresufer, an den Mangrovengürtel, der sich aus kristallklarem Wasser erhebt. In den Mangroven gibt es häufig Webervogelkolonien. Es sind stargroße gelbe Vögel. In anderen Gegenden nisten Webervögel in hohen Kokospalmen, wo sie Palmwedel zum Nestbau vollkommen zerfeddern. Im Buschwald sieht man Perlhühner und mehrere kleine Vogelarten. Im Ganzen erscheint die Fauna in Haiti arm an Arten.

Port au Prince. – Das Bergegebiet südlich der Stadt heißt Hopital. Das Villenviertel, in dem

mein „Santos Guert Home“ liegt, hört gleich überm Hotel auf. Bald erreiche ich eine Schlucht mit tropisch-üppiger Urwaldvegetation. Gelbe, zerklüftete Stämme einer *Ficus*art, die in Mexiko „palo amarillo“ heißt, Palmen und riesenhafte Araceen beherrschen das Bild. Ein Bach kommt über schwarze Felsen herunter.

Etwas höher reduziert sich der Pflanzenwuchs zu immergrünem Busch, der sehr artenreich ist. Die ölhaltige *Euphorbia tirucalli* tritt in Massen auf. Sie kommt aus Indien und ist hier verwildert. Dann wird es trockener. Ab und zu tritt nackter Konglomeratfelsen zutage. *Agave sisalana* und *Opuntia tuna* tauchen auf. Ein schmaler Steig führt steil bergan.

Einzelne Hütten auf kleinem Plateau. Magere Kühe, Ziegen und eine Unmenge Negerkinder kommen schreiend und lachend angelaufen. Milpas (Maisäcker im niedergebrannten Busch) und bei 600 oder 700 m Höhe die letzte Hütte. Einladung zum Essen. Es ist schon spät. Um 6 Uhr wird es dunkel.

Rasch noch etwas höher, denn hier beginnt das Felsgebiet trocken und mager zu werden. Einzelne armselige Zwergsträucher, Kalanchoes mit schönen bunten Blättern, blaue *Rhoeo discolor* und in den Wänden Mengen einer grasgrünen breitblättrigen *Agave*, eine Zwergform von *Agave keratto*. Keine Mammillarien!

Ein Junge kommt mir schreiend vom letzten Haus her nachgelaufen. Er bedeutet mir, daß ich hier nicht weitergehen dürfe. Als das nichts hilft, beginnt er an mir zu zerren. Es hat etwas mit Wunder zu tun. – Aber es ist ohnehin schon so spät, daß ich im Gewinnschritt den Abstieg antreten muß, um vor Nacht noch einen Weg zu erreichen. Morgen will ich zum Gipfel hinauf.

Es folgt: 2. Haiti und seine Kakteen

Werner Reppenhausen
Bahnhofstraße 39
A-9300 St. Veit/Glan



Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Sitz: Moorkamp 22, 3008 Garbsen 5

1. Vorsitzender: Dr. Hans Joachim Hilgert
Moorkamp 22, 3008 Garbsen 5, Telefon 05031 / 71772

2. Vorsitzender: Dr. med. Werner Röhr
Witzelstraße 10, 6400 Fulda, Telefon 0661 / 76767

Schriftführer: Karl-Franz Dutiné
Merianstraße 14, 6453 Seligenstadt, Telefon 06182 / 25053
b. Herlitz

Schatzmeister: Manfred Wald
Seebergstraße 21, 7530 Pforzheim, Telefon 07231 / 64202

Beisitzer:
Frau Ursula Bergau, Dr.-Helmut-Junghans-Straße 81,
7230 Schramberg 11, Telefon 07422 / 8673

Erich Haugg, Lunghamerstraße 1, 8260 Altmühldorf,
Telefon 08631 / 7880

Frau Susanne Voss-Grosch, Christahof, 7821 Grafenhausen-
Balzhausen, Telefon 07748 / 210

Bankkonto:

Stadt- und Kreissparkasse Pforzheim Nr. 800244

Postcheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 34550-850-DKG

Stiftungsfonds der DKG:

Postcheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 2751-851

Jahresbeitrag: DM 34,-; Aufnahmegebühr: DM 8,-

Organisationsstelle: Kurt Petersen, Klosterkamp 30,
2860 Osterholz-Scharmbeck, Telefon 04791 / 2715

Bibliothek: Bibliothek der DKG im Palmengarten,
Frl. M. Murmann, Siesmeyerstraße 61, 6000 Frankfurt

Diathek: Frau Else Gödde
Arndtstraße 7b, 6000 Frankfurt, Telefon 0611 / 749207

Pflanzennachweis: Otmar Reichert,
Kampenwandstraße 7, 8200 Rosenheim-Heiligblut

Ringbriefgemeinschaften Wolf Kinzel, Goethestraße 13
5090 Leverkusen 3

Samenverteilung: Gerhard Deibel
Rosenstraße 9, 7122 Besigheim-Ottmarsheim

Informationsstelle: Frau Ursula Bergau, Dr.-Helmut-Junghans-
Straße 81, 7230 Schramberg 11, Telefon 07422 / 8673

Zentrale Auskunftsstelle: Erich Haugg, Lunghamerstraße 1,
8260 Altmühldorf, Telefon 08631 / 7880

Landesredaktion: Frau Susanne Voss-Grosch, Christahof,
7821 Grafenhausen-Balzhausen, Telefon 07748 / 210

Dr. h. c. Hermann Jacobsen †

Voller Trauer haben wir anzuzeigen, daß das Ehrenmitglied der DKG, Herr Dr. rer. nat. h. c. Hermann Jacobsen, am 19. 8. 1978 in seinem 81. Lebensjahr in Kiel verstorben ist.

Eine ausführliche Würdigung der Leistungen und Verdienste von Hermann Jacobsen folgt in einem der nächsten Hefte unserer Zeitschrift.

Der Vorstand

Fritz Dieckmann, Hamburg †

Am 29. 7. 1978 verstarb Herr Fritz Dieckmann in seinem 73. Lebensjahr in einem Hamburger Pflegeheim, in dem er seit etwa einem Jahr gelebt hat. In den vergangenen zehn Jahren war er, trotz seiner Behinderung durch ein schweres Beinleiden, bei allen Veranstaltungen im In- und Ausland eifrig bemüht, mit seiner Kamera Menschen und Ereignisse festzuhalten. Diese Bilder dienten ihm zum Zusammenstellen verschiedener Dokumentationen über seine Hamburger Ortsgruppe und die DKG ebenso wie über die GOK, die SKG und die Steierischen Kakteenfreunde.

Wir bedauern es, daß ein Mensch, der mit so viel Interesse an den Veranstaltungen unserer Gesellschaft teilgenommen hat, nicht mehr unter uns sein wird.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Der Vorstand

Redaktionsschluß für Gesellschaftsnachrichten:
Heft 12 / 78 am 28. Oktober 1978.

TWT 1978 Rückblick

Am 17. und 18. Juni fand die Teutoburger-Wald-Tagung (TWT) in Lage zum wiederholten Male statt und – obwohl in Konkurrenz mit Fußball-WM und einem ausflugsträchtigen langen Wochenende – fanden über 1000 Besucher den Weg ins Ostwestfälische.

Die monatelange und sorgfältige Vorbereitung der Tagung durch den Vorstand, das private Engagement der Ortsgruppenmitglieder (nebst Ehefrauen, Anverwandten und Bekannten), Wagenladungen voller Ausstellungs- und Verkaufspflanzen, viel, viel Schweiß, Muskelübungen, technische Montagen, Diskussionen, Verögerungen, dann wieder Übereinstimmung – all das sicherte den Interessenten eine gelungene und vielfältige Kakteentagung.

Da sah man Entzücken und Neid, angesichts der großartigen Ausstellung der schönsten Schaupflanzen aus verschiedenen Sammlungen der OG, und schon wurde das Geld gezückt und zur Tat geschritten. Das Angebot – über 5000 Vermehrungen der OG – war enorm, obwohl natürlich viele Besucher gerne „ganz große“ Pflanzen zu kaufen wünschten. Echinopsen waren genauso gefragt wie Raritäten, das bereitgestellte Verpackungsmaterial – Stapel von Zeitungen und Fallkartons – schon nach kurzer Zeit vergriffen. Dann versorgte man sich noch mit dem notwendigen Beiwerk, das die Fa. Schaurig anbot, und konnte sich nun gelassen bei Kaffee oder Bier den Vorträgen von P. Schätzle über mexikanische Spezialitäten und Neufunde, von W. Anke über raffinierte Aufzuchtverfahren und von W. Heyer über südamerikanische Besonderheiten widmen.

Dann sah man anschließend noch schnell einmal das Verkaufsangebot durch, ohne jede Verkaufsabsicht, versteht sich, und nahm noch dies und jenes mit, 3, 4, . . . 10, 12 Pflanzen, dann noch Substrate, verschiedene Pinzetten, Etiketten, Gifte, ein paar weitere Pflanzen, ein mittleres Nachschlagewerk, eine etwas größere Pflanze und 2, 3 kleine, dann noch Töpfe, na klar, Töpfe brauch' ich noch, Beschriftungstusche, und noch dieses Gymnocalycium und den Homalol! Das schlechte Gewissen wurde leicht beschwichtigt: denn bis zur nächsten TWT dauert es ja schließlich ein ganzes langes Jahr!

Ein „brasilianischer“ Kongreß.

Am 6. bis 7. Mai dieses Jahres hielt der Studienkreis „Disco- und Melocactus“ den 2. Kongreß mit internationaler Beteiligung in Leverkusen ab.

Der Samstagvormittag war dem Empfang der Anreisenden aus Holland – Begien – der Schweiz und unseren Freunden aus dem Inland vorbehalten. In der Stadthalle von Leverkusen wurden die Ankommenden von den Leverkusener Organisatoren begrüßt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen waren zunächst zwei Sammlungsbesichtigungen vorgesehen.

Als erste Sammlung war die von Herrn Dr. Strecker zu besichtigen. In einem sehr schönen geräumigen – doch wie so oft hoffnungslos überfüllten – Gewächshaus konnte man einen Querschnitt fast aller Gattungen bewundern. Natürlich interessierten in erster Linie die „Brasilianer“, Melos, Discos, Uebelmannia, Buiningia, Arrojadocia und diverse, herrliche Cereen. Dann ging es weiter zur Sammlung von Herrn Heimen, Herr Heimen hat bei den Cephalienträgern den Schwerpunkt mehr auf die Melocacteen gelegt, wovon dann auch herrliche Exemplare zu besichtigen waren.

Danach ging es zurück zur Stadthalle, wo wir bei gemeinsamem Kaffee von Herrn Dr. Strecker begrüßt wurden. Dr. Strecker bedankte sich für das zahlreiche Erscheinen aus dem In- und Ausland, besonders Herrn Uebelmann aus der Schweiz, der trotz großer Entfernung nicht die Mühe gescheut hatte, mit Pflanzen und Dias zu uns zu kommen. Abschließend wünschte Dr. Strecker allen Anwesenden ein gutes und interessantes Wochenende, womit der Kongreß offiziell eröffnet war.

Herr Uebelmann begann mit dem ersten Teil seines Diavortrages: Eine Reise durch Brasilien. Der Sprecher, ein hervorragender und humorvoller Erzähler, führte uns an Hand seiner exzellenten Dias zu den Standorten, die er zusammen mit Leopoldo Horst besucht hatte. Nach einer Pause kam der zweite Vortrag des Abends. Die Herren P. Braun und G. Königs hielten einen Vortrag über die Gattung *Discoactus* mit dem Untertitel: Problematik einiger Arten innerhalb der Gattung. Behandelt wurden die Formenkreise: *boomianus* – *albispinus* – *araneispinus* und *zehntnerii*, dann *placentiformis* – *tricornis* – *alteolens* und *insignis*, ferner noch: *spec. HU 461* und deren mögliche Verwandtschaft mit *latispinus* und *pulvinicapitatus*. An Hand der gemachten Studien und vorliegenden Dias konnten die Sprecher deutlich machen, daß es bei diesen Formenkreisen noch weiterer Studien bedarf, da es bei einigen Arten Übergangsformen gibt die darauf hindeuten könnten, daß die eine oder andere Art – nach gewissenhaften weiteren Beobachtungen – später vielleicht nur noch Varietätsrang hat, oder sogar nur Standortform ist. Diese Studien beweisen, daß auch ernsthafte und seriöse Liebhaber zur Klärung solcher Probleme beitragen können.

Am Sonntagmorgen wurde dann die Sammlung von Herrn von Heek besucht. Auch hier waren herrliche Pflanzen aller Gattungen zu sehen. Die „Brasilianer“, sind in einem separaten Beet frei ausgepflanzt. Es ging dann zurück zur Stadthalle, wo Herr Uebelmann den 2. Teil seiner „Reise durch Brasilien“ vortrug.

Nach einer kurzen Pause kam der letzte Vortrag von Herrn Heimen mit dem Titel: Ein Querschnitt brasilianischer Pflanzen, soweit diese in unseren Sammlungen vorkommen. Der Sprecher bewies an Hand von hervorragenden Aufnahmen, daß bei geeigneten Kulturbedingungen auch diese etwas problematischen Gattungen durchaus gut zu kultivieren sind. Herr von Heek, einer der Organisatoren, schloß mit einem Dankwort an die Sprecher sowie an alle Anwesenden den Kongreß und gab der Hoffnung Ausdruck, in den kommenden Jahren weitere Kongresse abhalten zu können. Es wurde vorgeschlagen, den Kongreß 1979 in den Niederlanden abzuhalten. Für den guten und reibungslosen Ablauf dieses Kongresses und allen dazu gehörenden Arbeiten, sowie der guten Unterbringung der Anwesenden sei den Leverkusener Freunden hiermit herzlichst gedankt.

Fachgruppe andere Sukkulente (FaS)

Vor 2 Jahren schlossen sich die Liebhaber der anderen Sukkulente zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch in der FaS zusammen.

Die in Form von Rundschreiben geführte Diskussion umfaßt alle sukkulenten Pflanzengattungen – Kakteen ausgenommen – auch die der Winterarten.

Liebhaber dieser Pflanzengattungen, die mitdiskutieren wollen, erfahren nähere Bedingungen durch Frau Susanne Voss-Grosch, Christenhof, 7821 Grafenhausen-Balzhausen.



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1930

Sitz: A 2000 Stockerau, Heidstraße 35, Tel. 02266 / 30422

Präsident: Dr. Dipl.-Ing. Ernst Priessnitz
A-9300 Sankt Veit/Glan, Gerichtsstraße 3, Tel. 04212 / 28433

Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif
A-2700 Wiener Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 02622 / 3470

Schriftführerin: Elfriede Raz,
A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Straße 35

Kassier: Oberst Ing. Hans Müllauer
2103 Langenzersdorf, Haydnstraße 8/11, Tel. 02244 / 33215

Beisitzer: Günter Raz
A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Straße 35

Landesredaktion: Günter Raz, A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Straße 35, Tel. 02266 / 30422.

Redakteur des Mitteilungsblattes der GÖK: Sepp Joschtel
A-9020 Klagenfurt, Österr. Draukraftwerke, Kohldorferstr. 98

GÖK-Bücherei: Ing. Robert Dolezal
A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse 14/14, Tel. 0222 / 4348945

Lichtbildstelle: Ernst Zecher
A-1020 Wien, Engerthstraße 232-238/20

Samenaktion: Alfred Kasess
A-2326 Lanzenendorf, Untere Hauptstraße 1, Tel. 02235 / 7703

Jahresprogramm 1978 der LG Vorarlberg:

21. Oktober: Diavortrag von Herrn Strele, Dornbirn. Thema: „Erlebnisse am Standort unserer Kakteen in Mexiko“.

18. November: Diavortrag der Lichtbildstelle der GÖK.

9. Dezember: Weihnachtsfeier mit lustigen Einlagen.

Terminänderungen werden rechtzeitig bekanntgegeben. Bei jedem Gesellschaftsabend wird eine Diskussionsstunde eingerichtet. Gäste sind herzlich eingeladen. Mit stacheligen Grüßen, der Vorstand der LG Vorarlberg.

Josef Strele, Vorsitzender

Neues Lokal für Vereinsabende der LG Salzburg: Bitte, beachten Sie, daß die Vereinsabende der LG Salzburg nicht mehr im Augustiner-Bräustüberl, sondern im Harrer-Saal, Ignaz-Harrer-Straße 9, Salzburg, stattfinden.

Günter Raz

Landes- und Ortsgruppen:

LG Wien: Gesellschaftsabend jeden zweiten Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Gasthaus „Grüß di a Gott“, Wien 22, Erzherzog-Karl-Str. 105; Tel. 222295. Vorsitzender: Ing. Hans Müllauer, 2103 Langenzersdorf, Haydnstr. 8/11; Kassier: Gerhard Schödl, 1220 Wien, Aribogasse 28/15/6, Tel. 2249342; Schriftführer: Ing. Robert Dolezal, A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse 14/14.

LG Niederösterreich/Burgenland: Gesellschaftsabend jeden dritten Mittwoch im Monat im Gasthaus „Kasteiner“, 2700 Wiener Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Karl Augustin, 2483 Ebreichsdorf, Wiener Straße 102; Kassier: Johann Bruckner, 2700 Wiener Neustadt, Miesslgasse 46/11; Schriftführer: Karl Augustin.

LG Oberösterreich: Die Einladungen zu den monatlichen Zusammenkünften ergehen durch den Vorsitzenden, Gerhard Mallinger, 4470 Enns, Fasungasse 4; Kassier: Karl Harrer, 4050 Traun, Weidfeldstraße 18; Schriftführer: Josef Holzinger, 4045 Linz, Meugerstraße 2

LG Salzburg: Vereinsabend jeden zweiten Freitag im Monat im Harrer-Saal, Ignaz-Harrer-Straße 9, Salzburg. Vorsitzender: Helmut Matsch, A-5020 Salzburg, Höglwörthweg 27; Kassier: August Trattler, A-5020 Salzburg, Gen.-Kyes-Str. 36; Schriftführer: Manfred Doppler, A-5020 Salzburg, Kaiser-schützenstraße 16.

OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden 2. Freitag im Monat im Gasthaus Traube, Kufstein, Karl-Kraft-Straße (am Bahnhofplatz), um 20 Uhr. Vorsitzender: Franz Strigl, 6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8; Kassier: Johann Neiss, 6330 Kufstein, Anton-Karg-Str. 32; Schriftführer: Dr. Joachim Dehler, 6330 Kufstein, Carl-Schurf-Str. 4.

LG Tirol: Vereinsabend jeden zweiten Dienstag im Monat im Extrazimmer der Brasserie im „Holiday Inn“, Innsbruck, Salurner Straße, um 19.30 Uhr. Vorsitzender: Anton Mayr, 6123 Terfens, Dorf 3a; Kassier: Werner Frauenfeld, 6020 Innsbruck, Saurweinweg 21; Schriftführer: Wolfgang Glätzle, 6020 Innsbruck, Hunoldstraße 16.

LG Vorarlberg: Vereinsabend jeden dritten Samstag im Monat um 20 Uhr im Gasthaus „Löwen“, Dornbirn, Riedgasse. (Programm im Aushängekasten Dornbirn, Marktstraße.) Vorsitzender: Josef Strele, 6850 Dornbirn, Grünanger 9, Telefon 05572 / 652894; Kassier: Johanna Kienzel, 6850 Dornbirn, Breitenmahl 77; Schriftführer: Joe Merz, 6922 Wolfurt, Antoniusstraße 32.

LG Steiermark: Gesellschaftsabend jeden dritten Montag im Monat um 19 Uhr im Gasthaus „Schanzwirt“, Graz, Hilmteichstraße 1. Vorsitzender: Ing. Rudolf Hering, 8010 Graz, Maygasse 35; Kassier: Ing. Otto Lichtenegger, 8010 Graz, Parkstraße 5; Schriftführer: Wolfgang Papsch, 8720 Knittelfeld, Wiener Straße 28. Tel. 03512 / 42113.

LG Kärnten: Gesellschaftsabend jeden dritten Dienstag im Monat um 19 Uhr im „Stüberl“ des Restaurants „Volkskeller“ (Arbeiterkammer), Klagenfurt, Bahnhofstraße 44 (Nahe Hauptbahnhof). Vorsitzender: Dr. Ernst Priessnitz, 9300 Sankt Veit/Glan, Gerichtsstraße 3; Kassier: Konrad Tragler, A-9020 Klagenfurt, Fledermausg. 25; Schriftführer: Sepp Joschtel, 9020 Klagenfurt, Kohldorfer Straße 98 (ÖDK).

Der Jahresbeitrag beträgt ö.S. 320.- plus einer einmal. Einschreibgebühr von ö.S. 50.-. Dafür erhalten unsere Mitglieder das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“, sowie unser Mitteilungsblatt.

Konto der GÖK: Volksbank Stockerau; Zweigstelle Langenzersdorf (PSK-Kto. 4354.855) Girokonto der GÖK 2407.583.



Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: 6020 Emmenbrücke, Schluchen

Präsident: Hans Thomann, Schluchen, 6020 Emmenbrücke,
Tel. 041 / 53 43 55

Vizepräsident: Otto Hänsli, Stäffiserweg 4, 4500 Solothurn
Tel. 065 / 22 40 17

Sekretärin: Frau Ida Fröhlich, Hünenbergstraße 44,
6000 Luzern, Tel. 041 / 36 42 50

Kassier: Otto Frey, Vorzielstraße 550, 5015 Nd.-Erlinsbach,
Telefon 064 / 34 27 12, PC-Konto: 40-3883 Basel

Bibliothekar: Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstraße 11,
6005 Luzern, Tel. 041 / 41 95 21

Protokollführer: Andreas Potocki, Döbeligut 7, 4800 Zofingen.

Beisitzer, Landesredaktion: F. E. Kuhnt, Ringweg 286,
5242 Lupfig

Der Bezugspreis für das jeden Monat erscheinende Gesell-
schaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulanten“ ist im Mit-
gliederbeitrag von Fr. 29.- enthalten.

Ortsgruppenprogramme

Aarau	Freitag/Samstag, 6./7. Oktober: Wir führen wieder unser Lotto durch.
Baden	MV Dienstag, 10. Oktober, im Hotel zum roten Turm, Baden.
Basel	Montag, 2. Oktober, im Rest. Post (beim Bahnhof): Herr Krähenbühl zeigt uns einen Film über Mexiko.
Bern	Montag, 9. Oktober, im Hotel National: H ₂ O = Wasser; eine Plauderei über das wichtigste Lebenselement, zusammengestellt von A. Trüssel.
Chur	Donnerstag, 5. Oktober, im Rest. Du Nord: Die Gattung Parodia.
Freiamt	Dienstag, 10. Oktober, im Rest. Rössli: Vögel in der Comarque - Dia-Vortrag eines Ornithologen.
Genf	Lundi, 30 octobre, Club des Aînés, rue Hoffmann 8. M. Gegerle présente dias de la collection.
Luzern	Freitag, 20. Oktober, in der Kantonsschule: Reisebericht von Herrn F. Krähenbühl, Arlesheim.
Olten	Sonntag, 15. Oktober, ab 9.00 Uhr, Sammlungsbesichtigung bei Herrn H. Meier, Oltenerstraße 298, Winznau.
Schaffhausen	keine Meldung.
Solothurn	Freitag, 6. Oktober, im Bahnhofsbuffet: Pflege der sogenannten Schwierigen - Vortrag von Herrn U. Eggenschwieler. 22. Oktober: Jurawanderung.
St. Gallen	Freitag, 13. Oktober, im Rest. Krone: Aussoat mitbringen.
Thun	Samstag, 7. Oktober, im Bahnhofsbuffet: Frankreich - Spanien - Italien, ein Ferienreisebericht von Familie Schaad.
Winterthur	Donnerstag, 12. Oktober, im Rest. Gotthard: Erstellen des Jahresprogramms 1979.
Zürich	Donnerstag, 12. Oktober, im Rest. Limmat- haus: Harte Arten. Zürich-Unterland: Freitag, 27. Oktober, Hock im Rest. Sonne, Kloten.
Zurzach	Mittwoch, 11. Oktober, im Rest. Kreuz, Full: Jeder zeigt seine schönsten Dias, Ratschläge zur Einwinterung.

Vereinsausflug an die Côte d'Azur

Am Sonntag, den 4. Juni, noch vor dem ersten Hahnenschrei, sammelte ein bequemer Reisebus von Bern her kommend die Reiseteilnehmer der Ortsgruppen Freiamt und Solothurn auf. Die Ortsgruppe Bern hatte zu der viertägigen Reise eingeladen.

Schon gegen 8.00 Uhr bot sich am Quai zu Montreux die Gelegenheit zu einem Kaffee, bzw. Spaziergang entlang der Seepromenade. Die Reise über Aosta, Cuneo - einer alten, sehr wichtigen Handelsstadt im südlichen Piemont -, über die Pässe Tende, nach Frankreich hinein, und Brouis und Braus bis nach Nizza wurde lang, führte aber durch ein Gebiet mit einer unwahrscheinlichen Vielfalt. Eine Route, die sicher viele Eindrücke und manche Anregung hinterließ. Montag und Dienstag waren dem Besuch des Gartens der Familie Marnier in Jean Cap Ferrat bzw. dem Jardin exotique und dem Schloß von Monaco gewidmet. Orte die schon viel beschrieben wurden und deren Besuch sich wohl jeder Kakteenliebhaber einmal wünscht.

Auf der langen Rückreise fand manch ein Teilnehmer ein Stündchen verdienten Schlaf, um dann bei guter Laune und dem Empfinden, eine schöne und interessante Reise miterlebt zu haben, wieder wohlbehalten in der Schweiz einzutreffen. Für die ausgezeichnete Organisation der Reise sei der Ortsgruppe Bern herzlich gedankt.

Eike Kuhnt

Neue Präsidentenliste

Aarau:	Otto Frey, Vorzielstraße 550, 5015 Nieder-Erlinsbach.
Baden:	H. R. Brechbühler, Parkstraße 27, 5400 Baden
Basel:	Grüninger R., Holeeholzweg 55, 4102 Binningen.
Bern:	Albert Trüssel, Wytenbachstr. 36, 3013 Bern
Chur:	Ernst Schläpfer, Loestraße 80, 7000 Chur
Freiamt:	Kuhnt Friedrich E., Ringweg 286, 5242 Lupfig
Genf:	Pierre-Alain Hari, rue de Bossons 28, 1213 Onex.
Luzern:	Schär Max, Elfenaustraße 23, 6005 Luzern
Olten:	W. Höch-Widmer, Liebeggerweg 18, 5000 Aarau
Schaffhausen:	Frau M. Müller, Chalet Rosenberg, 8260 Stein a Rhein
Solothurn:	Röllli Fritz, Stöcklimattstraße 271, 4707 Deitingen
St. Gallen:	Xaver Hainzli, Bernhardswiesstraße 27, 9014 St. Gallen.
Thun:	Fr. Schaad E., Niesenblickstr. 69, 3600 Thun
Winterthur:	Gabriel Kurt, Im Glaser, 8352 Rümikon
Zürich:	Hans Laub, Balsbergweg 12, 8302 Kloten
Zurzach:	Dätwiler Ernst, Tüffelstr. 230, 5322 Koblenz

NEUES AUS DER LITERATUR

Kakteen / Sukkulenten (DDR)

12. Jahrgang, Nr. 2, 1977

In einem Nachruf wird der über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannte Kakteenfreund Gottfried Krause (1907–1976) gewürdigt. – Werner und Hilde Rauh setzen ihren Reisebericht über Baja California fort.

Reinhard Haun führt in die Gattung *Rebutia* Schumann ein und gibt Hinweise zur Systematik und Pflege. – Über die Kakteenliebhaberei in Leningrad berichtet Dr. Georg Wolzky. – Ingolf Lange bringt Bemerkungen zur Sämlingspfropfung. Die Sprühdüngung und ihre Anwendung bei Kakteen erläutert Werner Sporbert.

Kakteen / Sukkulenten (DDR)

12. Jahrgang, Nr. 3, 1977

Echinocereus delaetii (Guérke) Guérke wird von Jürgen Falkenberg und Klaus Neumann vorgestellt. – Werner und Hilde Rauh setzen ihren Reisebericht über Baja California fort. – Die Untergattung *Notocactus* sensu Buxbaum ist Gegenstand einer Untersuchung von Gerhart Schäfer und Bohdan Hieskisch. Die Autoren stellen die Einteilung durch Buxbaum kritisch den Einteilungen durch Backeberg und Fric gegenüber.

Über *Micranthocereus polyanthus* (Werdermann) Backeberg berichtet Hartmut Scholz. – Jörg Drawert entdeckte an einem abgeschnittenen Stumpf von *Eriocereus jusbertyi* (Rebut) Riccobono die Entwicklung eines von der Stammpflanze ganz erheblich abweichenden Neutriebes und geht der Herkunft von *Eriocereus jusbertyi* nach. – Reinhard Haun nimmt zur Anwendung von Schädlingsbekämpfungsmitteln in Sprayform bei Kakteen Stellung.

Kakteen / Sukkulenten (DDR)

12. Jahrgang, Nr. 4, 1977

Notocactus erythranthus nomen nudum, in der Kakteengärtnerei de Herdt/Belgien unter *Notocactus herteri*-Pflanzen entdeckt, wird von Joseph Theunissen vorgestellt. – Werner und Hilde Rauh setzen ihren Reisebericht über Baja California fort. – Dr. Karl Hammer untersucht Domestikation und Domestikationserscheinungen bei Kakteen. – Ratschläge, *Hama-locephala texensis* (Hopff.) Britton et Rose regelmäßig zum Blühen zu bringen, gibt Erwin Herzog.

Reinhard Haun setzt seinen Bericht über die Gattung *Rebutia* Schumann mit *Rebutia krazinziana* Kesselring fort. – Eine Anleitung zum Bau eines einfachen Temperaturreglers, der wegen seiner geringen Abmessungen besonders für kleine Aussaatschalen bei Fensterbrettspflegern geeignet ist, wird von Wolfgang Michael gegeben. – Hugo Schlosser aus Montevideo/Uruguay setzt sich mit der Varietät *gracilispinus* von *Notocactus mueller-melchersii* auseinander.

Ref.: Klaus J. Schuhr

The Cactus Succulent Journal of Great Britain

Vol. 40, Nr. 1, Februar 1978

Gordon Rowley (Phytogeographie & the Study of Succulents) befaßt sich mit der Verbreitung der Pflanzen, den klimatischen und sonstigen Grenzen und der Einschleppung in neue Gebiete durch Vögel und Menschen, sowie der Frage des Vorkommens von *Rhipsalis*-Arten in Amerika, Afrika, Madagaskar und Sri Lanka. – Susan Carter behandelt drei dornige Euphorbien aus Kenia, während Margaret A. T. Johnson die neuesten cytologischen Forschungsergebnisse bei einigen Mammillarien bringt.

David Hunt kombiniert *Neobesseyia* zu *Escobaria* um. – „Forum“ beschäftigt sich diesmal über Verbreitung, Kultur, Blüten und Samen sowie Verwandtschaften der Freileben. – J. T. Schouwerwou, seit 1951 in Natal, S-Afrika sesshaft, beschreibt seine Kakteen-Kulturen und die dortigen Verhältnisse. – Harry Mayes erläutert den komplizierten Blütenbau von *Huernia* und *Duvalia*.

Ref.: Lois Glass

Kaktusy (CSSR)

Vol. XIII, Nr. 1, 1977

Melocactus azureus. Begleittext zum Farbbild auf der Titelseite. – Schmoll's Echinofossulokakteen. Die Gattung *Echinofossulocactus* ist hier dargestellt, sowie eine genaue Beschreibung der Art *acroacanthus*, bis heutzutage als *Echinocactus acroacanthus* Stieber (1847) bekannt.

Ariocarpus fissuratus. Ein kurze Zusammenfassung der taxonomischen Geschichte von *A. fissuratus* var. *fissuratus* und var. *lloydii*. – *Gymnocalycium tillianum*. Einige Notizen zum Farbbild dieser Art. – Horridokakteen aus Nord-Chile. Übersicht der Kakteen der Gruppe *Neoporteria-Neochilena-Horridocactus-Pyrrhocactus*. – *Mammillaria spinosissima*, Begleittext zur Abbildung.

Kaktusy (CSSR)

Vol. XIII, Nr. 2, 1977

Backebergia militaris. Erläuterungen von Dr. B. Schütz über den Aufsatz von Benedikt Roelz aus dem Jahre 1884, in dem er über seinen Besuch des Fundortes im Jahre 1858 berichtet – *Echinocactus parryi*. Über die Lebensbedingungen an den Fundorten und Kulturbedürfnisse dieser Art. – Echinofossulokakteen von Schmoll. Fortsetzung des Artikels über die vor vielen Jahren von der Fa. Schmoll angebotenen Pflanzen.

Escobaria chaffeyi. Jan Riha trägt zur Lösung der Problematik dieser unzureichend beschriebenen Art bei. – *Mammillaria elegans*. Dr. B. Schütz weist auf die erheblichen Differenzen zwischen der Originalbeschreibung dieser seit langem bekannten Art, und den gegenwärtigen kultivierten Pflanzen hin. – *Echinofossulocactus coptonogonus*. Die Aufnahme zeigt eine etwa 30 Jahre alte Kulturpflanze. – Theorie des Substrates. Eine Wiedergabe der von Roy Mottram publizierten Erfahrung. – Neue Beschreibungen. Eine Übersicht von Jan Riha der im Jahre 1976 neu beschriebenen Kakteen.

Kaktusy (CSSR)

Vol. XIII, Nr. 3, 1977

Austrocephalocereus dolichospermaticus – Begleittext zur Farbaufnahme auf der Titelseite. Echinofossulokakteen von Schmoll – Fortsetzung des Artikels über die vor vielen Jahren von der Fa. Schmoll angebotenen Pflanzen. – Mexico 1977. – Ein Interview mit zwei Teilnehmern einer Kakteen-Safari. – *Coryphantha elephantiensis*.

Dr. B. Schütz macht einige Bemerkungen zur Farbaufnahme dieser Pflanze. – *Echinocactus horizontalis*. Ökologische Informationen und Kulturhinweise. – Proliferation bei Kakteen. Rudolf Slaba berichtet über die tief im Körper einiger Kakteen entstehenden Sprossen. – *Cereus dayami*. Beobachtungen zum Farbbild einer *Cereus*-Blüte. – *Gymnocactus aguirreanus*. Verkürzte Wiedergabe der Originalbeschreibung. – Einfaches Hilfsmittel zum Pfropfen auf Cereen.

Ref.: Elaine Fox

Kaktus

Quartalsblatt der Nordischen Kakteen-Gesellschaft
Oktober 1977 – 12. Jahrgang – Nr. 4

In der Fortsetzung des Themas „Was ist eine Sukkulente“ schreibt P. Brandt Petersen in dieser Ausgabe über Knollen-sukkulente, u. a. werden *Kedostriis africana*, *Fockea crispata*, *Coccinia cordifolia*, *Testudinaria elephantipes*, *Cissus juttae* und *bainesii*, *Adenia*, *Pachypodium saundersii* und *Cotyledon wallichii* erwähnt.

Der norwegische Mitarbeiter Cees Rijk van Ravens berichtet anschaulich über Experimente, die Th. Schmucker, Botanisches Laboratorium in Göttingen, vor 50 Jahren mit der „Königin der Nacht“ machte. Durch Schattierungsvorgänge wurde *Selenicereus grandiflorus* getäuscht und blühte schließlich am Tage.

Ref.: Hans Keil

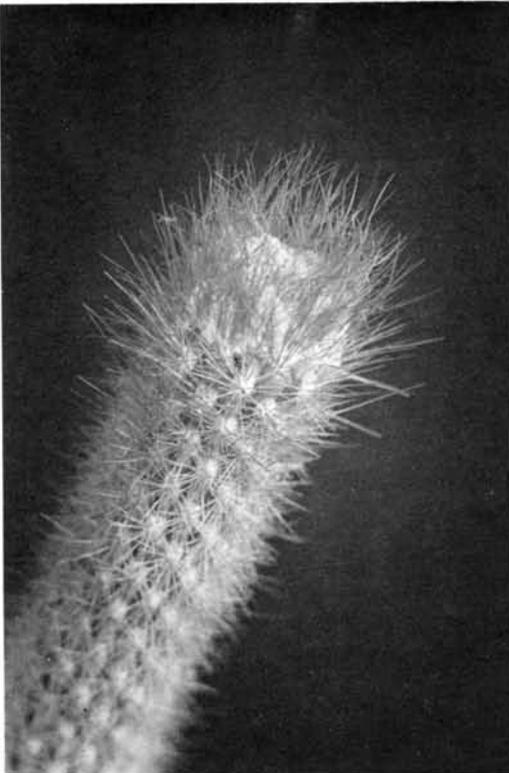
Die Gattung *Arrojadoa* BRITTON et ROSE

Pierre Braun

Das wesentlichste Charakteristikum dieser Gattung ist das terminale Cephalium, welches bereits recht früh ausgebildet wird. Zu Beginn einer neuen Vegetationsperiode wird das Cephalium von einem Neutrieb durchwachsen. Diese Erscheinung tritt nur noch bei dem monotypischen Genus *Stephanocereus* Berger auf. Gelegentlich wird dieses auch bei dem aus Peru stammenden Cephaliumträger *Morawetzia doelziana* Backeberg beobachtet. Alle übrigen cephaliumtragende Cereen bilden ein einseitig laterales Cephalium aus.

Bis vor ca. 10 Jahren war die Gattung noch ausgesprochen artenarm. 1908 wurden von Gürke die beiden „klassischen“ Arten *Arrojadoa penicillata* und *Arrojadoa rhodantha* beschrieben¹. Er ordnete die beiden Arten in das damals noch fast alles umfassende Riesengenus *Cereus* ein.

Arrojadoa albiflora



Prof. Dr. Werdermann beschäftigte sich während seiner Sammelreise intensiver mit diesen Arten und brachte in seinem Buch² recht gute Beschreibungen. Er stellte die beiden Arten in das Genus *Cephalocereus*.

Bereits 1920 führten Britton und Rose eine Emendation durch, indem sie für die beiden Arten eine neue Gattung gründeten³.

Backeberg führte in seinem Werk „Die Cactaceae“ Bd. IV⁴ beide Arten wieder auf; hinzu kam die Varietät *Arrojadoa penicillata* var. *decumbens* Backeberg & Voll, die 1948 gefunden und 1949 beschrieben worden war⁵.

In der Mitte des vorigen Jahrzehnts besuchte auch Ritter den Nordosten Brasiliens und fand neben den alten Arten auch einige neue Spezies, die leider niemals beschrieben wurden. Im folgenden seine Feldnummern:

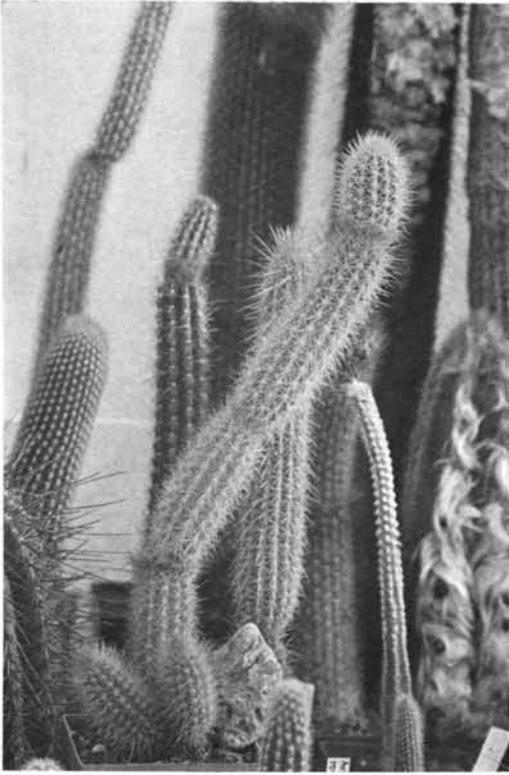
- 1 FR 1242 = *A. penicillata* (Guerke) Br. & R.
- 2 FR 1242a = *A. p.* var. *decumbens* Backeb. & Voll
- 3 FR 1241 = *A. rhodantha* (Guerke) Br. & R.
- 4 FR 1241a = *A. rhodantha* var. *minensis* nom. prov.
- 5 FR 1243 = *A. multiflora* nom. prov.
- 6 FR 1335 = *A. medinensis* nom. prov.

Auch Prof. Dr. Buxbaum, der 1968 die recht gute Gattungsbeschreibung⁶ publizierte, hatte lediglich die beiden alten Arten als Grundlage für seine Untersuchungen.

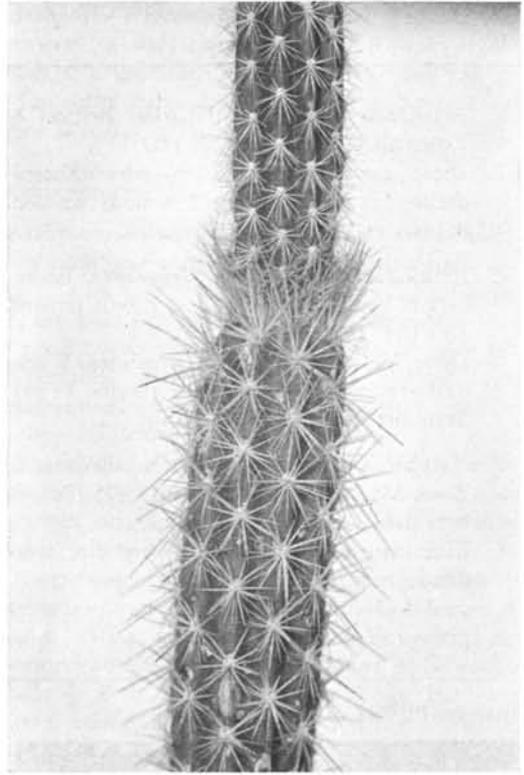
Der leider viel zu früh verstorbene A. Buining machte dann jedoch gegen Ende der sechziger Jahre und zu Anfang der siebziger Jahre, zusammen mit L. Horst während verschiedener Sammelreisen erstaunliche Neufunde; auch in der Gattung *Arrojadoa*.

Im folgenden werden die bis jetzt beschriebenen Arten kurz vorgestellt. Genaue Daten und Angaben sind der jeweiligen Erstbeschreibung zu entnehmen:

1. *Arrojadoa albiflora* Buining et Brederoo, *Succulenta* 54 (2): 22–27. 1975; HU 401, Standort: bei Urandi, Bahia.
Die Art zeichnet sich, wie der Name schon sagt, durch die eigentümlichen weißen Blüten aus. Sie erreicht eine Höhe bis zu 50 cm und einen Durchmesser bis zu 6 cm. Nach 12–16 cm wird das erste Cephalium ausge-



Arrojadoa aureispina



Arrojadoa canudosensis

bildet. Sowohl die Bestachelung als auch die Cephaliumborsten sind rotbraun.

2. *Arrojadoa aureispina* Buining et Brederoo, Kakt. and. Sukk. 23 (4): 95–98. 1972; HU 154, Standort: nordwestlich von Caitité, Bahia.

Eine goldgelb bestachelte Art, die bis zu 1 m hohe Gruppen bilden kann. Der einzelne Pflanzenkörper erreicht einen Durchmesser von 5,5 cm. Das Cephalium wird nach 15 bis 20 cm ausgebildet. Die Blüten sind dunkelrosa.

3. *Arrojadoa canudosensis* Buining et Brederoo, Cact. Succ. J. Amer. XLIV: 111–113; HU 251, Standort: in 400 m Höhe bei Canudos, Bahia.

Eine robuste Art mit harten, gelbgrauen, langen Stacheln. Einzelne Pflanzen erreichen eine Höhe von 1,25 m und eine Dicke von 6 cm. Ab ca. 25 cm kann man mit dem ersten Cephalium rechnen. Die Blüte ist rosa.

4. *Arrojadoa dinae* Buining et Brederoo, Kakt. and. Sukk. 24 (5): 99–101 1973; HU 399, Standort: Serra do Espinhaço, südöstlich von Urandi, Bahia.

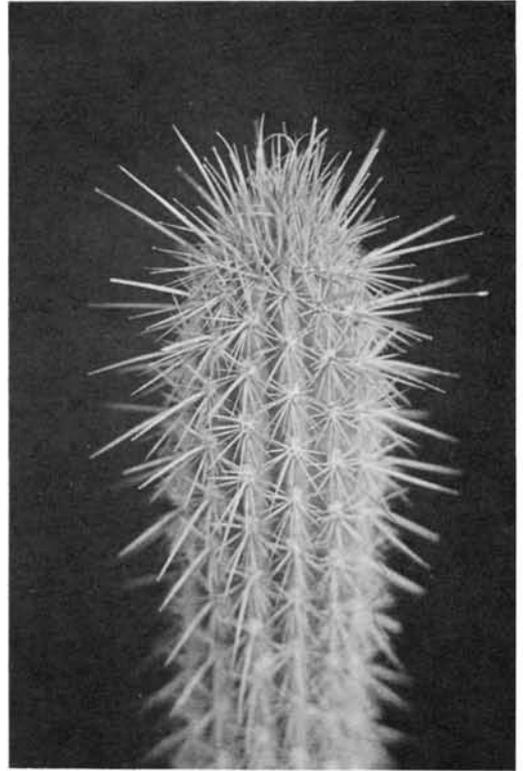
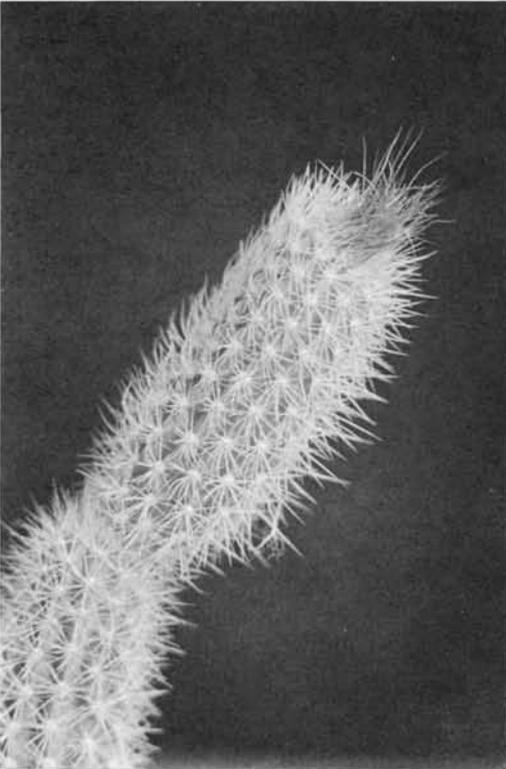
Für diese sehr klein bleibende Art (bis 30 cm lang) ist die knollenartige Wurzel typisch. Die Triebe sind maximal 2 cm dick und wunderschön bestachelt. Das Cephalium wird nach ca. 20 cm ausgebildet. Die Blüten sind bräunlich-karminrot.

5. *Arrojadoa eriocaulis* Buining et Brederoo, Kakt. and. Sukk. 24 (11): 241–244. 1973; HU 349, Standort: in 950 m Höhe bei Mato Verde, Minas Gerais.

Wie die vorige Art bildet auch diese eine große Knollenwurzel aus. Die bis 1,5 cm dicken Triebe werden bis zu 60 cm lang und sind weiß bewollt. Das erste Cephalium wird ab 15–20 cm ausgebildet, die Blüten sind hellrosa bis karminrot.

6. *Arrojadoa penicillata* (Guerke) Britton & Rose, MfK, 18: 70, 1908; HU 113.
Diese sehr dünne (1–2 cm) schwachbestachelte Art kann bis zu 2 m hoch werden.
Standort: Mittel- und Südbahia.
7. *Arrojadoa penicillata* var. *decumbens* Backeberg & Voll, Arq. Jard. Bot. Rio de Janeiro, IX: 164, 1949.
Diese Varietät hat einen liegenden Wuchs und etwas derbere Stacheln als der Typus.
Standort: unbekannt, in Bahia.
8. *Arrojadoa rhodantha* (Guerke) Britton & Rose, MfK, 18: 69, 1908, HU 125, Standort: Bahia, Piauhy, Pernambuco.
Eine bis zu 2 m hoch und 5 cm dick werdende Art. Die ca. 25 Stacheln pro Areole sind 1–3 cm lang, dunkelbraun und vergrauen sehr bald.

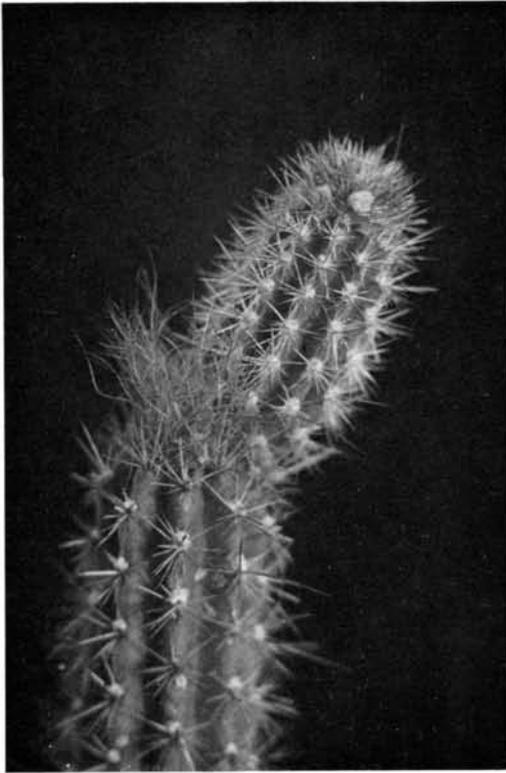
Arrojadoa HU 208



9. *Arrojadoa theunisseniana* Buining et Brederoo, Krainz, Die Kakteen, 15. 1. 1973; AB 1002, Standort: in 600 m Höhe bei Macaubas und Botopura, Bahia.
Einzelne Exemplare können bis zu 80 cm hoch werden. Der Durchmesser beträgt im allgemeinen 3–4 cm, die Bestachelung ist gelbgrau, die Blüten sind rosarot.

Die folgenden Neufunde wurden noch nicht bearbeitet:

10. HU 131 = *A. penicillata* var. *seabrensis* nom. prov.
11. HU 208 = *A. rhodantha* var. *robusta* nom. prov.
12. HU 215 = *A. horridispina* nom. prov. (vielleicht mit *A. rhodantha* verwandt).
13. HU 216 = *A. segredensis* nom. prov. (sehr robust bestachelt).
14. HU 225 = *A. rhodantha* var.
15. HU 262 = *A. palmeirensis* nom. prov.



Arrojadoa HU 442

16. HU 364 = spec. (verwandt mit *A. aureispina* Buin. et Bred.?)
17. HU 383 = spec. nov.
18. HU 442 = spec. nov. (rötlich bestachelt, kleinbleibend)
19. *A. penicillata* forma
(nach Buining: bei Ourives)
20. *A. penicillata* forma
(nach Buining: bei Porto Novo)

Abschließend einige Hinweise zur Kultur:

Importpflanzen

Die Bewurzelung erfolgt in einem sehr mineralischen Boden sehr schnell. Lavagrus erwies sich in meiner Sammlung als besonders geeignet. Importpflanzen müssen bei mindestens 10 Grad Celsius überwintert werden. Bodenwärme ist besonders im Winter angebracht.

Importe von *Arrojadoa dinae* Buin. et Bred. und

Arrojadoa eriocaulis Buin. et Bred. sind nur sehr schwer zu kultivieren, da die Rübenwurzeln äußerst empfindlich sind und sehr schnell faulen. Man sollte dann die noch lebenden Sprosse auf eine Dauerunterlage pflanzen.

Kulturpflanzen

Arrojadoas lassen sich sehr gut aus Samen ziehen. Die Sämlinge sollten jedoch möglichst bald auf 1–2 Jahre alte *Ericocereus jusbertii* oder *Cereus peruvianus* gepfropft werden. Nach einem Jahr ist es angebracht zumindest Sprosse oder ein Kopfstück der Sämlingspfropfung auf eine dauerunterlage zu setzen. Hier bietet sich besonders *Trichocereus spachianus* an.

Wurzelechte Exemplare sollten wie Importe behandelt werden. Die Kultur ist dann wesentlich schwieriger, da die Wurzeln bei stehender Nässe oder zu niedriger Temperatur absterben. Die Temperatur im Winter darf auch bei Kulturpflanzen nicht unter 10 Grad Celsius absinken. Eine kräftige und farbige Bestachelung wird besonders an einem sonnigen Standort im Gewächshaus gefördert. Bei Beachtung dieser Hinweise kann man nach 2–3 Jahren bei den meisten Arten mit der ersten Cephaliumbildung und somit mit Blüten rechnen.

Literatur:

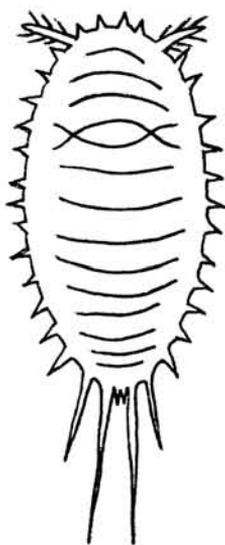
- 1 MfK., 18: 69. 1908. – *Cereus rhodanthus* Guerin.
- MfK., 18: 70. 1908. – *Cereus penicillatus* Guerin.
- 2 Werdermann: Brasilien und seine Säulenkakteen 114–116. 1933.
- 3 Britton and Rose: The Cactaceae II: 170–171. 1920.
- 4 Backeberg: Die Cactaceae IV: 2551–2556. 1960.
- 5 Arqu. Jard. Bot. Rio de Janeiro, IX: 164. 1949.
– *Arrojadoa penicillata* v. *decumbens* Backeberg & Voll.
- 6 Krainz, Die Kakteen
a) Gattung *Arrojadoa* (I. VII. 1968)
b) *A. theunisseniana* Buin. et Bred. (15. I. 1973).

Pierre Braun
Hauptstraße 83
D-5020 Frechen

Schmierläuse (Pseudococcinae)

Beatrice Potocki-Roth

In meiner Schulmädchenzeit stand auf Vaters Schreibtisch eine *Hoya carnosa*. (Sie gehört, wie Stapelien und Huernien, zu den Asclepiadaceen.) Ihre glänzenden, lederartigen und dunkelgrünen Blätter wuchsen an langen Trieben. Wenn es unserer *Hoya carnosa* paßte, schmückte sie sich mit blaßrosafarbenen, stark duftenden Dolden, deren Einzelblüten aussahen, als wären



Weibliche Schmierlaus (*Pseudococcus maritimus*) in etwa 15-facher Vergrößerung.

sie aus Wachs geformt. (Man nennt die Pflanze daher auch Wachsbblume.) Das Beste daran waren die Nektartröpfchen, die jede einzelne Blüte absonderte. Es gab für mich nichts Erfreulicherer, als diese süßen Tröpfchen mit dem Finger wegzutupfen und zu kosten. Die dankbare, üppig wachsende Schlingpflanze hatte einen Schönheitsfehler. Das waren zahlreiche, weiße, etwa 3 mm lange, ovale Tierchen, die aussahen wie winzige Kellerasseln. Sie hatten sich haupt-

sächlich in den Blattachseln festgesetzt. Wenn ich eines der Tierchen zerdrückte – das konnte man leicht, denn sie schienen sehr dünnhäutig zu sein – blieb nur noch eine schmierige Masse übrig, und ich fand dies äußerst widerlich. Mir tat die Pflanze leid, die solch häßliches Ungeziefer erdulden mußte, und ich erbarmte mich ihrer. Mit Wasser und mit einem Wattebausch wusch ich die Pflanze sorgfältig und vor allem beharrlich ab und entfernte so für das erste die meisten der ekelhaften Tiere. Nach ein paar Wiederholungen hatte ich die Pflanze von der weißen Plage befreit. Das war meine erste, erfolgreiche „Schädlingsbekämpfung“. – Als ich nach Jahren einige weiße, ovale Tierchen auf meinen Kakteen erblickte, wußte ich, wen ich vor mir hatte. Es waren die gleichen Tiere, wie ich sie damals auf der *Hoya carnosa* zu sehen bekam, nämlich Schmierläuse. Dieses Wiedersehen verdroß mich sehr.

Betrachten wir nun ihre Familiengeschichte. Diese Tierchen sind, wie Wurzelläuse, mit den Schildläusen verwandt. Sie sind frei beweglich und es fehlt ihnen der Schild. Schmierläuse lieben trockene Wärme. Ihr Körper ist auf der Oberseite mit einer mehligfeinen, weißen Wachausscheidung bedeckt, die sie vor Feuchtigkeit zu schützen vermag. Ihre Eier befinden sich in einem dichten, wolligen Gespinnst, das wie eine Watteflocke aussieht. Schmierläuse sind, wie alle Vertreter dieser Familie, saugende Insekten.

Zunächst taten sich meine weißen Bekannten nicht besonders hervor. Vielleicht waren für sie die Lebensbedingungen ungünstig (hauptsächlich im Winter)? – Wir wohnten damals in einem alten Haus mit ofengeheizten Zimmern. Es gab in jenem Haus kühle Räume, in denen sich meine Kakteen, die während des Sommers im Freien standen, ideal überwintern ließen. Mit ihnen überwinterten auch die Schmierläuse. Ab und zu las ich die größten Tiere von den Kakteen ab. Das war alles, was ich gegen sie unternahm. – Als wir in eine moderne, sonnige, zentralgeheizte Wohnung mit großen Fenstern um-



Dieses Makrofoto zeigt ein älteres und ein jüngeres Exemplar einer Schmierlaus auf einem *Cereus*. – Foto: Dieter Hönig.

zogen, änderte sich das Bild. Die Schmierläuse machten sich unangenehm bemerkbar. Nie werde ich den ersten Winter vergessen! Das war lange vor der „Ölkrise“. Unser Hauswart meinte es gut. Er heizte Tag und Nacht ausgiebig. Nirgends gab es einen kühlen Raum, von einem kühlen Keller ganz zu schweigen, worin ich meine Kakteen hätte unterbringen können. Und so überwinterten sie in der warmen Wohnung. Eine solche Situation kam den Schmierläusen sehr gelegen. Sie vermehrten sich drauflos. Und als eines Tages viele kleine, weiße, geflügelte Tierchen gleichsam aus dem Nichts auftauchten, stand ich vor einem Rätsel. Ich konnte mir nicht erklären, woher diese fremdartigen Tierchen kamen. Sie waren zierlich gebaut, und sie sahen aus, als hätte man sie mit Mehl eingepudert. Daß es sich um Schmierlausmännchen handelte, darauf kam ich erst viel später, denn diese winzigen, geflügelten Insekten, die wesentlich kleiner waren als die plumpen Schmierlausweibchen, sahen ganz anders aus. – Schmierläuse vermehren sich in der Regel parthenogenetisch, das heißt, ohne Mitwirkung irgendwelcher Männ-

chen. Hin und wieder jedoch stellen sich trotzdem geflügelte Männchen ein. Sie sind sehr kurzlebig. – So war es nicht verwunderlich, daß die bewegungsfreudigen Gesellen bald wieder verschwanden. Wenn doch nur die übrig gebliebenen Schmierlausweibchen ebenso verschwinden würden wie ihre schwächtigen Partner! Das taten sie leider nicht. Auch beschränkten sie sich nicht nur auf die Kakteen, sondern es gelüstete sie noch nach anderen Pflanzen. Als erstes besetzten sie eine rosa blühende *Saintpaulia*. Anschließend dehnten sie ihre Streifzüge auf eine *Mimosa pudica* aus. Sie setzten sich auch bei dieser Pflanze gewohnheitsmäßig in den Blattachseln fest. Es nützte nichts, daß die Pflanze ihre Blätter zusammenklappte und sinken ließ, wie sie es immer tat, wenn sie durch irgendeinen Berührungszreiz gestört wurde. Zum Glück hatten es nur wenig Schmierläuse auf diese Pflanze abgesehen. Ich las sie ab und *Mimosa* „rührmichnichtan“ wurde nicht mehr von ihnen aufgesucht. – Nicht einmal die giftigen Euphorbien waren vor ihnen sicher. Es hatten sich zwar nur einige Schmierläuse an jenen

Pflanzen festgesetzt. Da gefiel es ihnen auf meiner schönen, großen *Huernia macrocarpa*-Gruppe besser. Auf ihr nisteten sich sehr viele Tiere ein. Ich säuberte die Pflanze immer nur so gut es ging. Den Schädlingen würde ich schon noch beikommen, wie seinerzeit bei der *Hoya carnososa*, dachte ich. Meine Einstellung den Tierchen gegenüber war unrealistisch. Und so blieb die große Enttäuschung nicht aus. Meine Bemühungen, die Pflanze sauber zu bekommen, scheiterten. Stets gab es auf der *Huernia* viele junge, eben geschlüpfte Schmierläuse, die dreist überall umherwanderten. Ausgewachsene Tiere konnte ich sonderbarerweise nirgends entdecken, auch bei den Nachbarpflanzen nicht. Irgendwo aber mußten ihre Nester sein. – Ich weiß nicht, wie oft ich *Lithops aucampiae*, die neben der *Huernia* stand, von allen Seiten betrachtete? So viel ich sehen konnte, war sie schädlingsfrei, also durchaus unverdächtig. Zum letzten Mal noch wollte ich sie „aufs Korn nehmen“, bog das Blattpaar (Loben) etwas auseinander. Und da schimmerte in der Tiefe ein schneeweißes Etwas. Mit einem Hölzchen angelte ich vorsichtig danach, und ich brachte ein prächtiges Schmierlausgelege zum Vorschein. Nun dürfte der Zustrom der Schmierlausjungen zu Ende sein. Meine Annahme erwies sich wieder einmal als Irrtum. Die jungen Schmierläuse, die meine *Huernia* weiterhin aufsuchten, schienen nicht weniger, sondern eher zahlreicher zu werden. – Und die *Huernia* blühte und blühte, so als gäbe es für sie das widerwärtige Gesindel nicht.

20. August: Ich komme auf die glückliche Idee, die *Huernia*-Gruppe auszutopfen. Das, was ich sehe, übertrifft die kühnsten Erwartungen. Der Wurzelansatz und einige Zwischenräume in Topfwandnähe sind von Schmierlausnestern besetzt. Auch einige Tiere sind zu sehen. Sind das wirklich Schmierläuse? Wenn ja, was suchen diese Tierchen dort, die Helligkeit, Sonne und Trockenheit lieben, dort unten, wo es dunkel, muffig und hin und wieder recht feucht ist? Im Wurzelbereich sind nur die Wurzelläuse zu Hause! Ich nehme ein paar Nester auseinander. Die darin enthaltenen Eier sind länglichoval, gelblich und glänzend. Wären es Wurzellauseier, müßten sie von weißer Farbe sein und auch etwas kleiner. Die Tiere selbst sind unverkennbar Schmierläuse, wohlgenährt und vorwiegend erwachsen. – Es bleibt mir nichts anderes übrig, als die Wurzeln der Pflanze gründlich zu reini-

gen. Während dieser Prozedur ist die Pflanzengruppe auseinandergebrochen. Und so sind es nun vier Pflanzen.

23. August: Die beiden am meisten befallenen *Huernien* setzte ich je auf ein mit Wasser gefülltes, kleineres Konfitürenglas. Die Pflanzen mit ihren im Wasser hängenden Wurzeln wollen mir nicht gefallen. Hydrokultur bei *Huernien* scheint mir nicht die richtige Pflegemethode zu sein. Wenn die Pflanzen nur nicht faulen!

Die beiden „Hydrokultur-*Huernien*“ hielten sich gut. Vor allem hatten die Schmierläuse bald ausgewirkt. Der Wurzelbereich kam für sie nicht mehr in Frage. Dieser lag unter Wasser. Und Wasser war nicht ihr Lebensselement. Die paar wenigen Exemplare, die sich immer noch behaupteten, suchten die Scheitelpartie der *Huernia*-Stämmchen auf. Dort konnte ich die Tierchen leicht finden. – Obwohl nun keine Veranlassung mehr bestand, die beiden „Hydrokultur-*Huernien*“ auf diese Weise weiterzupflegen, blieb ich vorläufig interessehalber dabei. Ich wollte es möglichst „korrekt“ machen und wechselte das Wasser, worin die Wurzeln hingen, wöchentlich. Hin und wieder fügte ich dem Wasser etwas Nährlösung bei. Gegen die lästigen Grünalgen, die sich an den Wurzeln und auch an den Wänden der Gläser ansetzten, ging ich folgendermaßen vor. Ich deckte die Gläser mit undurchsichtigem, festem Papier ab. (Noch besser wäre die Verwendung dunkel getönter Gläser gewesen. Schließlich ging es auch so.) Den Algen wurde somit das Licht entzogen und sie starben ab. – Über ein Jahr thronten meine „Wasserhuernien“ auf ihren Gläsern. Sie nahmen diese Pflegeart immer noch nicht übel und wuchsen tüchtig. Am 20. September brachte eine der Pflanzen sogar Knospen hervor. Und bald darauf blühte sie. Die Blüten waren von gleicher Größe wie diejenigen von Erdkultur-*Huernien*, nur etwas heller in der Farbe.

Schluß folgt!

Beatrice Potocki-Roth
Birsigstraße 105
CH-4054 Basel

● Kleinanzeigen ●

Kleinanzeigen sind für Mitglieder der drei Herausgeber-Gesellschaften kostenlos, sie dürfen keinem gewerblichen Zweck dienen und sollen 4 Zeilen nicht überschreiten. Der Text muß 6 Wochen vor Erscheinen der Redaktion vorliegen.

Verkaufe das Kakteenlexikon von Backeberg (neu) zu einem Preis von DM 40.- plus Porto. Karl Franz Dutiné, Merianstraße 14, D-6453 Seligenstadt.

Größerer Selenicereus grandiflorus wegen Platzmangel an Abholer, Gewächshausbesitzer oder ähnlich abzugeben. Gisela Siebert, D-3500 Kassel, Telefon 0561/13811.

Zu kaufen gesucht: Echinocactus horizontalonius, Discocactus (versch. Arten), Parodia ritteri, Uebelmannia (versch. Arten). Angebote bitte an: Klaus Borst, Gartenstraße 27, D-7831 Malterdingen.

Suche dringend Ableger gegen Bez. Selenicereus, Apocactus, Acanthocereus, Acanthorhipsalis, Arthrocareus, Chiapasia, Discocactus, Eccremocactus u. a. epiphytische Kakteen. Hauke Paysen, Hauptstr. 69, D-2260 Niebüll/Nordfr.

Vollständige Lose-Blatt-Sammlung Krainz „Die Kakteen“ in einwandfreiem Zustand zu kaufen gesucht. Angebote an Prof. Dr. G. W. Seulen, Ronsdorferstraße 58, D-5630 Remscheid.

Suche wurzelechte Pflanzen von Blossfeldia fecheri, atroviridis, Aztekium sowie Frailea castanea. Angebote an: Thorsten Schlüter, Urbanstraße 95, D-1000 Berlin 61.

Kakteenfreund aus der DDR sucht KuaS im Tausch gegen DDR-Literatur (Kakteen/Sukkulente, Literaturschau Kakteen, usw.) Bitte Freiumschlag. Günther Fritz, Burg-Windeckstr. 17, Schladern, D-5227 Windeck 1.

Wer verkauft KuaS-Jahrgänge 1960, 1961, 1964, 1966, 1968, 1970 und 1971 gebunden oder ungebunden? Juliane Hahn, Floßgatter 9, D-8021 Hohenschäftlarn, Telefon 08178/4408. Tagsüber: 089 / 21733265.

Suche zum Aufbau einer Spezialsammlung Gymnocalycium-Samen gegen Portoerstattung sowie (Jung-) Pflanzenangebote mit Größe und Preisvorstellung. Kai Heidler, Moosweg 6, D-7500 Karlsruhe 31.

Für Anfänger: Gebe überzählige Sämlinge ab. Bitte Freiumschlag. Hans Detlef Kampf, Finkenweg 10, D-4788 Warstein 2/Allagen.

Suche einige artreine Stecklinge von blühfähigen Selenicereus macdonaldiae. Franz Bender, Königsbergerstraße 7, D-8752 Kleinostheim.

Gebe ab im Tausch: KuaS Jahrg. 9-15 und 18-26 sowie alle Lieferungen Krainz bis 1. 12. 1962 gegen KuaS Jahrg. 1-8. A. Müller, Tölzerstraße 3, D-8021 Taufkirchen.

Tausche DATZ 1970-74 gegen KuaS vor 1971. Suche Werke Backeberg, Buxbaum: Morphologie und den Britton & Rose (Neudruck). Angebote: Falke Stahl, Mönchweg 9, D-5166 Stockheim.

Suche Link/Otto „Blühende Kakteen“ von 1828 und Pfeiffer/Otto „Abbildung und Beschreibung blühender Kakteen“ von 1843-50. Angebote an: Jens Kaiser, Storchstraße 41, Postfach 347, D-7410 Reutlingen.

Suche zu kaufen: Sempervivum-Arten (winterhart) und Drosera, Pinguicula-Arten. Angebote mit Preisvorstellung an: Hans Georg Wolf, Nelkenstraße 13 a, D-7580 Bühl.

Verkaufe gegen Angebot: KuaS 1937 ungeb., 1966, 1967, 1968 je gebunden, Backeberg Blätter für Kakteenforschung 1934-1937 geb. besch. Gottfried Unger, L.-Anzengruber-Straße 32, A-8430 Leibnitz.

Verkaufe Balkengewächshaus 125x60x125 cm (LxBxH) fahrbar, Alu-Konstr. mit Plexiglas, Chromstahlwanne (zum Fluten geeignet), Bodenheizk. u. autom. Lüftung. Abholpreis Sfr. 600,-. Paul Gallmann, Altwiesenstr. 72, CH-8116 Würenlos/AG.

Suche gegen Bezahlung schön gewachsene Pflanzen von Copiapoa ferox, echinoides u. serenana, Neochilenia aerea u. floccosa. Nur wurzelechte Pflanzen, mögl. Importe. Dieter Seeger, Anneröderweg 34, D-6300 Gießen.

FRAGEKASTEN

Mein etwa dreijähriges Exemplar von **Pachypodium lamerei** wächst und bildet auch ständig neue Blätter, doch trocknen die Blattspitzen sehr bald ein und verdorren. Der Rest der Blätter bleibt erhalten. Wer kann mir etwas über die Ursache dieser Erscheinung sagen und Abhilfemaßnahmen vorschlagen?

Dr. Jürgen Reiß
Dürerstraße 24
D-6550 Bad Kreuznach

Preisgünstige Kakteen,
reichhaltige Liste,
Briefporto beilegen.

J. G. Boosten,
Holzweg 89 Gartenhaus
D 5205 St. Augustin 1

Interessante Jungpflanzen
u. a. Melo- u. Discoc.,
Parodia, Mex. Kleingatt.
abzugeben. Liste gegen
Rückporto, Besuche an-
melden!

Jörg Köpper, Lockfinke 7,
5600 Wuppertal 1

The National Cactus and Succulent Journal

Diese reich illustrierte Zeitschrift für Pflanzenliebhaber hat den größten Leserkreis in der englisch sprechenden Welt. Sie bringt interessante fachliche und populärwissenschaftliche Artikel, informiert über Neufunde und berichtet aus der Pflegepraxis. Jährlich vier Ausgaben und die Mitgliedschaft in The National Cactus and Succulent Society kosten £ 3.- (Spez.-Samenangebot mit der Dezember-Ausgabe). Auskünfte gegen Rückporto Helmut Broogh, Am Beisenkamp 78, D-4630 Bochum 6

Bestellen Sie die führende englisch-sprachige Kakteenzeitschrift 'The Cactus & Succulent Journal of America', Jahresabonnement US \$ 12.50 Bitte bezahlen Sie per internat. Postanweisung.

**Abbey Garden Press, PO-Box 3010
SANTA BARBARA / Calif. 93105, USA**

KAKTEEN - Literatur von Buchhandlung Ziegler

1 Berlin 30

Potsdamer Straße 180

Ruf (030) 2162068

Flora-Buchhandel

M. Steinhart · 7820 Titisee-Neustadt 1 · Postfach 1110 · Telefon 07651/5010

Jetzt sofort lieferbar! Neu!

Dieter Herbel „Alles über Kakteen und andere Sukkulenten“ DM 36.–

Über 1200 Arten, Herkunft, Pflege und Vermehrung, 320 Seiten mit 454 farbigen und 80 einfarbigen Fotos, Format 17,5 x 24,5 cm. Auf Wunsch mit Signierung des Autors.

Curt Backeberg „Das Kakteen-Lexikon“ 4. Auflage DM 58.–

Sammelmappen für 1 kompletten KuaS-Jahrgang DM 8.10

Gesunde und prachtvolle Pflanzen durch richtiges Gießwasser!

Mit den Wasseraufbereitungsgeräten von ALBRECHT kann in einfacher Weise die schädliche Karbonathärte aus Wasser entfernt werden.

Saisonangebot!

LAB – I SK ca. 700 l Wasser bei 10° d zw. 2 Regenerationen	DM 67,—
LAB – II SK ca. 1400 l Wasser bei 10° d zw. 2 Regenerationen	DM 89,—
LAB – V SK ca. 2800 l Wasser bei 10° d zw. 2 Regenerationen	DM 130,—
LAB – X SK ca. 5600 l Wasser bei 10° d zw. 2 Regenerationen	DM 225,—

Prospekte anfordern bei

Firma

ALBRECHT

Wasserbehandlung – Gerätetechnik
Brucknerweg 12 – Tel. 07022 / 59433
7441 WOLFSCHLUGEN

ACHTUNG KAKTEENFREUNDE! – Neu im Programm: Kleingewächshaus

engl. Modell, aus schlagzähem, UV-beständigem Material, zweiteilig, bestehend aus stabiler Schale (ohne Löcher) und einer festen, hohen, nach beiden Seiten abgeschrägten Abdeckhaube mit 2 verstellbaren Lüftungsclappen. Maße: 57 x 38 x 23 cm
Bestell-Nr.: KB 14 DM 42,—

Mini-Labor

zur Härte- und pH-Bestimmung sowie zur Feststellung von Kalkrückständen des Wassers
Bestell-Nr.: VKZ 1a DM 19,80

Feuchtigkeitsmesser

„Helly“, deutsches Fabrikat, schnelle und einfache Anwendung. Anzeige erfolgt mittels Skala.
Bestell-Nr.: VKZ 24a DM 34,—

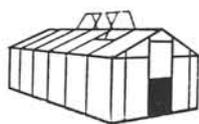
Kakteen-Pinzette

25 cm lang, in verchromter Ausführung und aufgerauhter Spitze. Handliches und formschönes Modell.
Bestell-Nr.: VKZ 14a DM 14,60
zuzüglich Versandspesen.

Sieghart Schaurig · Kakteen-Zubehör-Versand

Daimlerstraße 12 · D-6452 Hainburg · Tel.: 06182/5695

Mein Versandgeschäft ist im Oktober jeden Samstag bis 17 Uhr geöffnet. Auch Pflanzenverkauf!



Kleingewächshaus Typ 300/450

mit einer im Vollbad feuerverzinkten Eisenkonstruktion. Maße: B 3 m, L 4,50 m, in feuerverzinkter Ausführung. Glas 3,8 mm und Verglasungsmaterial, 2 Lüftungsfenster, verschließbare Tür, Schwitzwasserrinne, kompl. einschl. MwSt. 1980,— DM. Andere Typen auf Anfrage.

K. u. R. Fischer oHG

6368 Bad Vilbel 3, Homburger Straße 141
Telefon 06193 / 42444 und 41804

Achtung: Kakteenfreunde!

Pfropfunterlagen abzugeben

Pachanoi, Spachianus, Lauterbachii, Jusberti.

z. B. Jusberti im 7er-Topf 3 cm Ø
12–15 cm lang = 2,— DM / Stück
(auch Versand möglich)

Besuchen Sie uns, oder rufen Sie uns an
(wir haben nicht nur Unterlagen).

Rüdiger und Christine Katze

4175 Wankum, Grefrather Straße 26
Autobahn E 3, vorletzte Abfahrt vor Venlo.
Telefon 02836 / 483, ab 17.00 Uhr.



Universal-Gewächshaus
in über 20 Größen aus Aluminium.
● Kein Glas – kein Schattieren
● Kein Fundament – Preiswert
● Ständige Ausstellung
Fordern Sie die kostenlose, ausführliche Gewächshaus-Fibel an.

Messerschmidt KG
Abteilung 46, Einsteinweg 21
732 Göppingen, Tel. (07161) 71246
Für Berlin, NRW, NS und nördlich
E.+R. Stolte GmbH
Abteilung 46, Nährweg 4-5
2840 Diepholz, Tel. (05441) 30078

VOLLNÄHRSAZ
nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM für
Kakteen u. a. Sukkulente.
Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. H. Zebisch,
chem.-techn. Laborat.
8399 NEUHAUS / Inn

Diese Inseratgröße
kostet nur
DM 17.60
+ Mehrwertsteuer

GUTSCHEIN Nr. 193

Kostenlos erhalten Gartenfreunde meinen neuen Herbstkatalog „**Kunterbunte Blumenwelt**“ mit über 300 farbigen Bildern auf 56 Seiten. – Ausschneiden, auf Postkarte kleben (oder nur Gutschein-Nr. angeben) und senden an

Gärtner Pötschke
Postfach 2220
4044 Kaarst 2



Arbeitskreis für Mammillarienfreunde e. V.

Auskunft erteilt gegen Rückporto:
Horst Berk, Marientalstr. 70/72, 4400 Münster.
Probeheft - wie vor - gegen Zahlung v. 3,50 DM
auf Konto-Nr. 128-001583 StSpk. Münster,
BLZ. 40050150

Zu verkaufen: KuaS früh. Jahrg., gebunden u. ungebunden; Stachelpost; Krainz „Kakteen“, Lief. 1-24 und 1-49; Krainz, Sukkulentekunde komplett; Mitteilg. der Schweiz. Kakteengesellschaft.

Flora Buchhandel
Postfach 1110, Telefon 07651 / 5010, 7820 Titisee-Neustadt

GEWÄCHSHAUS HOBBY®

damit sich Kakteen wie zuhause fühlen

Denn das Terlinden Gewächshaus Hobby schafft das notwendige tropische Klima für eine erfolgreiche Kakteenzucht. Thermostat-geregelte Innentemperatur, Feuchtigkeitsregler, Lüftungsautomat und Anzuchtkasten sind nur einige der Einrichtungen, die das Terlinden Gewächshaus Hobby bietet und auf die der Kakteenzüchter nicht verzichten kann. Die Abschrägung der Seitenwände sorgt für optimale Ausnutzung der Sonnenenergie auch in den Wintermonaten. Verkleidung mit Originalglas sichert auch langfristig höchste Lichtdurchlässigkeit ohne Vergilben. Das Gewächshaus Hobby ist in verschiedenen Größen lieferbar, von 2,50 m bis 6 m Breite.

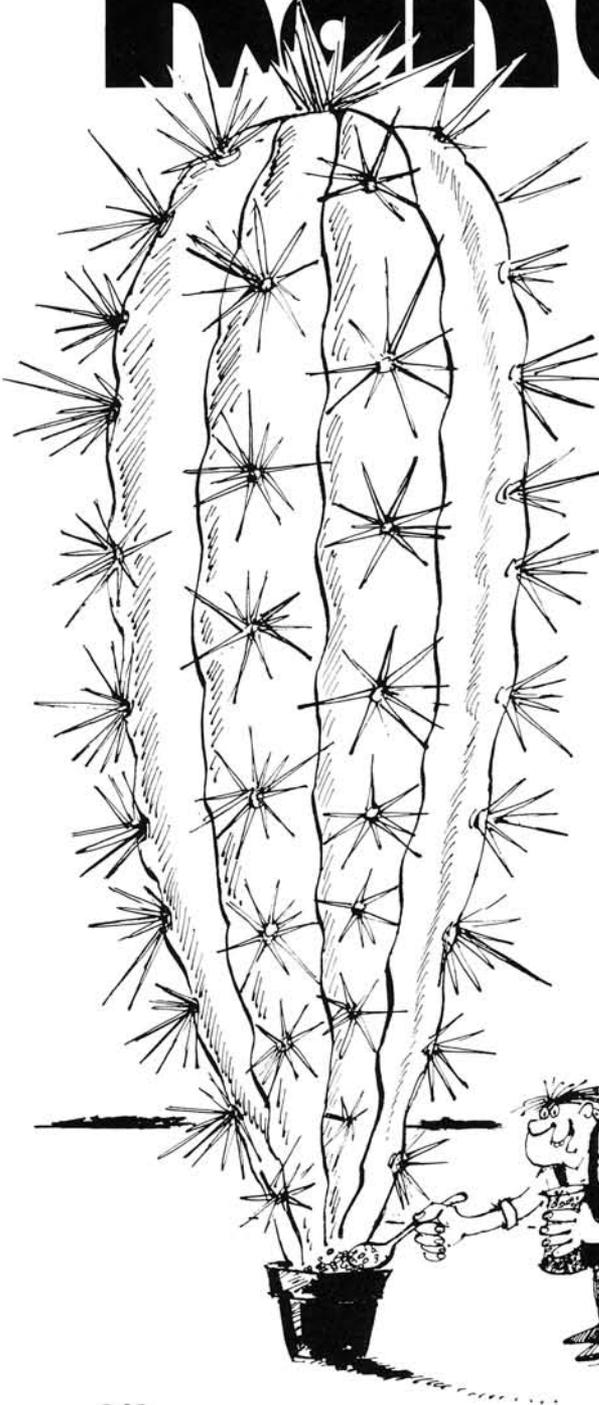


Länge ab 2,50 m beliebig. Außerdem gibt es bequeme Finanzierungsmöglichkeiten bis zu 48 Monaten bei Anzahlung von 10%.

Preis: DM 915,- – einschl. Glas
Weitere Informationen enthalten unsere Prospekte und Preislisten. Schreiben Sie uns.

PETER TERLINDEN SÖHNE GMBH & CO. KG
Abt. 1 4232 Xanten 1/Birten Tel. (0 28 02) 20 41

Kakteen- Erde



auf die Mischung kommt es an!

Den idealen Boden für Ihre Kakteen haben Sie dann, wenn Sie der Kakteenerde bis zu 1/3 (ein Drittel) Lava-Grus beimischen.

Lava-Grus, das ist reiner Lava-Natur-Sand in einer Körnung bis max. 16 mm.

Dieser Lava-Natur-Sand ist ein hervorragender gleichbleibend zuverlässiger Feuchtigkeitsregulator, der Ihren Kakteen den richtigen Untergrund gibt.

Wir liefern auch kleine Mengen schnell und vor allem preisgünstig! Bei Sammelbestellungen (z. B. durch Kakteenvereine) fahren Sie natürlich noch günstiger. Abholung oder Lieferung frei Haus (bei größeren Mengen).

Nennen Sie uns Ihren Bedarf – wir beraten Sie unverbindlich.

Huthmann-Schlacken

Inselstraße 21
7000 Stuttgart-Wangen
Tel. 0711/42 30 81

huthmann

Ing. H. van Donkelaar
Werkendam / Holland
Kakteen und Sukkulenten

Bitte neue Pflanzen- und Samenliste anfordern.
Sie erhalten diese Liste bei Überweisung von
DM 2.50 auf Postscheckkonto 1509830 oder DM
2.50 im Brief.

Wir würden uns freuen . . .
wenn Sie unsere Gärtnerei besuchen,
wenn Sie bei uns schöne Pflanzen finden,
wenn Sie nicht am Montag kommen,
wenn Sie seltene Pflanzen oder auch Ihre
Kakteenammlung anbieten!
Keine Liste! Kein Versand!

O. P. Hellwag, Kakteengärtnerei
2067 Reinfeld/Holst., Heckkathen 2

Farbbilder

von Dias Kleinbild bis 6 x 6 cm
auf brillantem CIBACHROME;
auch individuelle Ausschnitte
12,5 x 20 cm DM 7,—; 20 x 25 cm DM 12,—;
30 x 40 cm DM 25,—; zzgl. DM 2,—/Auftrag
Diaduplikate KB DM —,80, 6 x 6 cm DM 1,80

Keine Nachnahme!

Erich Haug

Lunghamerstraße 1
8260 Mühldorf a. Inn

ACHTUNG! ARIZONA-KAKTEEN-SAMEN

Gärtnereien und Samenhändler, bitte neue Samenliste
auf Ihrem Geschäftspapier anfordern. Von 1000 pro Sorte
bis kg-weise. Kein Kleinversand.

Hildegard Nase, Cactus Seeds
2540 E. Ross-Place
Tucson, Arizona, 85716 U.S.A.



engel's bio
THERM

NEU!

Frühbeet

aus doppelwandigem HOSTALIT
jetzt: Sommer-Sonder-Rabatt

Gutschein
Nr. 8

Gegen Einsendung dieses
Gutscheines erhalten Sie
sofort unsere Gratis-
Information!

ENGEL, 8069 Rohrbach

Wenn Sie nach Österreich kommen, besuchen
Sie uns doch!

Großes Mammillariensortiment aus Standort-
samen.

Kakteen Reppenhagen, A-9300 St. Veit/Glan
bei Klagenfurt, gegenüber dem Bahnhof,
Tel. 04212/2078 – Kein Detailversand.



gartencenter mayen

kakteengärtnerei · aquarium-zoo

AUF DER EICH 5440 MAYEN TELEFON (02651) 1579

Liebe Kakteenfreunde!

Aus Anlaß eines großen Volksfestes (Lukas-Markt) ist am Sonntag, dem 15. Oktober 1978
unsere Kakteengärtnerei und Zooabteilung von 13 - 18 Uhr geöffnet.

Wir laden Sie zu einem Besuch herzlich ein.

Gartencenter — Kakteengärtnerei — Zoo-Paradies
Auf der Eich, 5440 Mayen 1, Telefon 02651/1579



Ein reichhaltiges, ausgesuchtes Sortiment an Kakteen und anderen Sukkulenten finden Sie jederzeit bei uns. Wir führen Europas größtes Kakteen Sortiment.

Öffnungszeiten:

Montag — Freitag 8.00 — 11.30 Uhr
13.30 — 17.00 Uhr
Samstag 9.00 — 11.30 Uhr
13.30 — 16.00 Uhr

Keine Pflanzenliste — Kein Schriftverkehr

su - ka - flor ag 5614 Sarmenstorf (Schweiz) Tel. 057 / 79990

KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

Lilienstraße 5 - 7053 Kernen i. R. - Telefon (07151) 41891

Nachtrag zur Pflanzenliste 1978/79

Astrophytum capricorne v. *major* 8,- bis 12,-
Cephalocereus senilis crist. 7,- bis 8,-
Escobaria roseana 6,- bis 12,-
Frailea pulispina 4,- bis 6,-
Gymnocalycium ragonessii 5,- bis 6,-
vatteri v. *varispinum* 8,- bis 14,-

Homalocephala texensis 10,- bis 40,-
Leuchtenbergia principis 8,- bis 35,-
Mamillaria albicoma 5,- bis 9,-
picta var. 5,- bis 9,-
Neogomesia agaviooides 8,- bis 12,-
Pilosocereus tweediana 30,- bis 40,-
Thelocactus nidulans 15,- bis 25,-
Jatropha podagrica 15,- bis 80,-

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 8—12, 13.30—17.00 Uhr Samstag 9.30—12.30 Uhr

Blüten und Pflanzen sind vergänglich. Mit einem Novoflex-Balgengerät schaffen Sie sich bleibende Erinnerungen. Lückenloser Einstellbereich von der Makro-Aufnahme (die mehr zeigt, als das unbewaffnete Auge wahrnehmen kann) bis zur Gesamtansicht von ganzen Sammlungen und Landschaften. Gestochen scharf farbwahr. Bitte informieren Sie sich über die neuen Novoflex-Geräte und -Objektive, über Diakopieren etc. Nahaufnahmen mit Blitz noch problemloser und schneller mit dem neuen Novoflex-Blitzhaltegerät.

NOVOFLEX FOTOGERATEBAU - Abt. B 11

D-894 Memmingen



- SONDERANGEBOT -

BIMS gewaschen 6—20 mm,	50-Ltr.-Sack	DM 11.50
BIMS gewaschen 1—20 mm,	50-Ltr.-Sack	DM 13.00
LAVALIT-Grus 0—3 mm,	30-Ltr.-Sack	DM 10.50
LAVALIT-Korn 3—7 mm,	45-Ltr.-Sack	DM 13.50
LAVALIT-Korn 3—7 mm,	27-Ltr.-Sack	DM 8.50
Aussaatschale 35x27x6 cm,	ohne Loch, St.	D/A 3.10
Pikierschale 50x32x6 cm,	mit Loch, St.	DM 5.65
Steck-Etiketten 1,3x6 cm,	weiß % St.	DM 1.35
Steck-Etiketten 1,3x5 cm,	weiß, perf. % St.	DM 1.65

— Preise incl. Mehrwertsteuer und Verpackung
ab Lager 7504 Weingarten / Baden —

M. Gantner, Naturprodukte

Ringstraße 112 7504 Weingarten bei Karlsruhe
Telefon 07244 / 8741



Kakteen

Iwert · Kriens

Profitieren Sie jetzt!

Kakteen-Iwert garantiert für:

erste Qualität
riesengroße Auswahl

vernünftige Preise
freundliche Bedienung

Besuchen Sie uns, dann sagen auch Sie wie unzählige, begeisterte Kunden:
Wer bei Kakteen-Iwert kauft, kauft richtig! Keine Pflanzenliste

ALBERT IWERT · CH-6010 KRIENS / LU · Telefon 041 / 454846